Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abends). Sonntags 4—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Postvierteljährl. M. 2.25, Sonntagsausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwurm". Jederzeit Probenummern zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungsgebiet 15 Pf. bei einmaliger Gratisaufnahme in der Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebiet 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. & Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V.: Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 526. Krefeld, Dienstag, den 18. September 1900 (Richard). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

△ Die „Hebung des Deutschthums" im Osten.

Demnächst reisen vier preußische Minister, möglicherweise sogar ihrer sieben nach Posen, um dort nach dem Rechten zu sehen und sich an Ort und Stelle darüber zu informiren, was etwa zur „Hebung des Deutschthums" in den polnischen Landestheilen noch geschehen könnte und müßte. Wäre die „Hebung" mit Reden und Zeitungsartikeln zu erreichen, so müßte das Deutschthum bereits schwindelnd hoch stehen. Was ist nicht alles schon über die Nothwendigkeit dieser „Hebung" geschrieben und gesprochen worden und wie viele Mahnungen und Rathschläge an die Deutschen und die Regierung sind nicht schon ergangen! Nahezu die gesammte Presse, mit Ausnahme der Zentrumspresse, „arbeitet" unablässig für das „Deutschthum". In letzter Zeit geht kein Tag vorüber, wo nicht in den Blättern gegen die Polen „gekämpft" und das „Deutschthum" zum „Widerstande" aufgerufen wird. Man hat in dem Hakatistenverein eine eigene Organisation „zum Schutze des Deutschthums in den Ostmarken" geschaffen, die in Wort und Schrift sehr thätig ist und namentlich die Presse mit polenfeindlichen Artikeln versorgt.

Aber bei den Worten ist man nicht stehen geblieben. Man thut auch Thaten. Freilich, der „Ostmarkenverein" scheint viele Mitglieder zu haben, deren Thaten den Worten nicht ganz entsprechen. Als Herr v. Hansemann neulich Klage erhob, daß die deutschen Landwirthe polnische Arbeiter beschäftigten und zu dem Ende sogar noch ausländische Polen ins Land zögen, erregte er große Entrüstung; die polnischen Arbeiter seien unentbehrlich, entgegnete man ihm. Und in der That müssen sie das wohl sein, wenn selbst die Ansiedlungskommission auf ihren Gütern solche beschäftigt und mit 40 Pfg. täglich beköstigt. Diese Ansiedlungskommission hat bis jetzt die Hauptthat gegen die Polen aufzuweisen. Sie verfügt über den 200 Millionenfonds zur Auskaufung und Zurückdrängung der Polen. Aber das Ergebniß ihrer Thätigkeit ist doch sehr unbedeutend. Einige Hundert polnische Güter sind angekauft worden; in den letzten Jahren werden sogar meist deutsche Güter gekauft; man hat ein paar Tausend deutsche Familien auf etwa hundert Kolonien angesiedelt. Aber im Vergleich zu der Zahl der Polen ist dieses Ansiedlungswerk so winzig, daß es gar nicht ins Gewicht fällt. Ueberdies hat man dadurch die Polen zu Abwehrmaßregeln veranlaßt. Sie gründen jetzt mit Eifer polnische Ansiedlungen.

Neben der Ansiedlungskommission hat hauptsächlich die Schule für die „Hebung des Deutschthums" gearbeitet. Man verdrängt die polnische Sprache immer mehr aus der Schule, aber damit hat man wieder nur erreicht, daß die Polen zu kräftiger Gegenwehr gereizt wurden. Man unternahm die „Hebung des Deutschthums" mittels einer großen Bibliothek in Posen, mußte sich aber alsbald darauf hinweisen lassen, daß die Polen diese Bibliothek ebenso gut zu ihrer „Hebung" benutzen könnten wie die Deutschen. Man will eine höhere technische Schule in Posen gründen, die natürlich die Polen ebenso gut besuchen können, wie die Deutschen.

Immer lauter und wehmüthiger aber werden die Klagen der Hakatisten über das „Vordringen des Polenthums". Also alle die materiellen und geistigen Anstrengungen, die seit Jahren zur „Hebung des Deutschthums" gemacht werden, haben nach dem eigenen Zeugnisse der Polenfeinde nicht den mindesten Erfolg, ja das Gegentheil des Erfolges erzielt. Wäre wirklich dem Polenthum dadurch irgendwo der Boden abgewonnen, wie triumphirend würde man es berichten! Dies ewige Klagen und Lamentiren ist weiter nichts als das Bekenntniß: So geht es nicht. Man sollte nun denken, auch der verbohrteste Hakatist müsse endlich zu der Einsicht kommen, daß man auf dem Holzwege sei. Aber nein, man fordert die Regierung immer eindringlicher auf, auf dem Wege fortzufahren, auf dem nicht zum Ziele zu kommen sei.

Was werden die vier oder sieben Minister nun noch aussinnen? Offizios werden bereits Andeutungen darüber gemacht. Es sollen die deutschen Bauernschaften verstärkt werden, indem man Mittel für die Errichtung von Domänen-Bauerngütern auswirft. Die Domänen-Verwaltung soll so die Thätigkeit der Ansiedlungskommission unterstützen und ergänzen. Das dürfte ebenso ein Tropfen auf einen heißen Stein sein, wie das „Ansiedlungswerk". Sodann ist die Rede von einer planmäßigen Hebung des gesammten Erwerbslebens" sowie der „kulturellen Fortentwicklung aller Theile jener Grenzprovinzen". Einstweilen vermögen wir uns darunter nichts vorzustellen, was nicht auch den Polen zu gute käme. Die offiziöse Mittheilung schließt mit der Mahnung an die deutsche Bevölkerung, mit der Regierung „in vollster Kraft zusammenzuarbeiten". Als Muster werden ihr — die Polen vorgestellt, die seit dem letzten Menschenalter „überaus Bemerkenswerthes" in Bezug auf wirthschaftliche und kulturelle Fortschritte geleistet hätten. Also auch hier wieder das Eingeständniß des Fiaskos der polenfeindlichen Arbeit.

Es ist Gebrauch bei den Hakatisten, sich auf die deutschen Katholiken in den polnischen Landestheilen zu berufen, sie als besonders bedrängt hinzustellen und um Mitleid für sie zu flehen. Zunächst wäre zu wünschen, daß man sich dabei etwas mehr der Wahrheit befleißigte. So hatte der Ostmarkenverein vor einigen Tagen in einem Zeitungsartikel behauptet, in der ganzen Provinz Posen gäbe es keine einzige selbstständige deutsche katholische Parochialkirche, sondern nur Succursalkirchen, ferner in den Succursalkirchen werde zwar deutsch gepredigt und deutsch Beichte gehört, aber ohne ausdrückliche Erlaubniß des Pfarrers dürfe nicht deutsch getraut und getauft werden und in Fällen, wo die Erlaubniß eingeholt worden sei, müßten doppelte Gebühren gezahlt werden. Demgegenüber stellt das erzbischöfliche Ordinariat in Posen fest, daß es in der Provinz über 50 selbstständige, deutsche, katholische Parochialkirchen gibt, nicht gerechnet zwölf des Kreises Deutsch-Krone. Deutsch (also in deutscher Sprache, so weit es die Liturgie zuläßt) taufen und trauen darf nicht nur der Geistliche jeder Kirche in der ganzen Diözese, sondern selbst jeder polnische Geistliche ist Deutschen gegenüber dazu verpflichtet. Um so weniger braucht der Geistliche der Succursalkirche hierzu eine besondere Erlaubniß von dem zuständigen Pfarrer einzuholen. Die Zahlung doppelter Gebühren kann nur in den fünf Gemeinden, wo Succursalkirchen bestehen, bei Begräbnissen in Betracht kommen, und zwar nur dann, wenn der Geistliche der Succursalkirche, deren ein jeder ein festes Gehalt bezieht, bei Ausschluß des dazu einzig berechtigten Pfarrgeistlichen, welcher auf Stolgebühren angewiesen ist, verlangt wird. — Aehnlichen Fällen von Wahrheitsliebe begegnet man öfters bei den Hakatisten. Wir wollen und können nicht behaupten, daß die deutschen Katholiken gar keine Klagen gegen ihre polnischen Glaubensgenossen hätten, allein die Mittel, die Regierung und Hakatisten zur „Hebung des Deutschthums" anwenden, billigen trotzdem auch sie vielfach nicht, weil sie ungerecht und unzweckmäßig sind. Die vereinte geistige Anstrengung sämmtlicher Hakatisten und Minister scheint auch so bald das Mittel noch nicht finden zu sollen, womit man die Polen „unterkriegen" könnte.

Deutschland.

: **Berlin,** 17. Sept. An der Ministerfahrt nach Posen, die um den 25. September herum stattfinden soll, werden sich die Minister v. Miquel, v. Rheinbaben und Graf v. Posadowsky betheiligen. Diese Reise bezweckt offenbar, an Ort und Stelle mit den betreffenden Behörden über geeignete Maßnahmen für ein energisches Vorgehen gegen die polnischen Bestrebungen ein Einvernehmen zu erzielen. — Von den Handwerkskammern wird gegenwärtig der Plan erwogen, durch Bildung von Kreditschutzvereinen für Handwerker die letzteren über säumige oder unbemittelte Kreditnehmer zu unterrichten und ihnen über zweifelhafte Firmen Mittheilung zu machen. Diese einzelnen Vereine sollen zu einem großen Verbande zusammengefaßt werden. — Der Bund der Industriellen hält seine diesjährige Generalversammlung am 15. und 16. Okt. in dem Reichstagsgebäude ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Zollanschluß benachbarter Staaten an Deutschland, die Verstaatlichung der Feuerversicherungsgesellschaften und die Kohlenfrage.

: **An den Mischehen** sieht der Katholizismus in Deutschland dahin. Zu den bisher bekannten Statistiken tritt der Zahlenbeweis für das Großherzogthum Baden. Nach der Ehestatistik für 1897 haben zwar die Eheschließungen unter der katholischen Bevölkerung gegenüber den Vorjahren eine fortgesetzte Steigerung erfahren. Dennoch sind im Verhältniß zur konfessionellen Bevölkerungsziffer mehr rein protestantische, als rein katholische Ehen geschlossen worden. Ein großer Rest von annähernd 15 v. H. entfällt auf Mischehen; durchschnittlich war jede siebente Ehe eine Mischehe. Ueber die kirchlichen Bedingungen, unter denen die Mischehen eingegangen wurden, enthält die amtliche Statistik natürlich nichts. Das „Oberrheinische Pastoralblatt" (Nr. 19 S. 273) liefert aber einige Zahlen hierüber, aus denen wenigstens allgemeine Schlüsse gezogen werden können. Vor den bürgerlichen Standesämtern wurden im Jahre 1897 überhaupt 2062 Mischehen (unter 14,245 Eheschließungen) geschlossen. In demselben Jahr wurden vom erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg (für Baden und Hohenzollern) 948 Dispensen vom Hindernitz des Bekenntnißunterschiedes ertheilt. Nach dem amtlichen Bericht des evangelischen Oberkirchenraths wurden 1022 konfessionell gemischte Paare „evangelisch kirchlich", 719 „anderweitig kirchlich" getraut. Unter Zugrundelegung der obigen Dispensationsziffer für die katholischen Trauungen bleiben demnach (wie auch das Defizit des protestantischen Nachweises erkennen läßt) etwa 100 Mischehen übrig, die ohne jeden kirchlichen Abschluß nur aus Zwiehen bestehen; von den übrigen Mischehen aber hat bereits zufolge der „evangelisch-kirchlichen" Trauung mehr als die Hälfte aller katholischen Ehetheile seinen Glauben verleugnet. Je größer die Städte, um so schwerer sind die Verluste der katholischen Kirche. In Mannheim ist jede dritte Ehe (nach der gegenwärtigen Jahresstatistik) eine Mischehe; aber vielleicht erst von jeder Mischehe die fünfte wird katholisch abgeschlossen. Auch in Freiburg beträgt der jährliche Verlust für den Katholizismus mehr als die Hälfte der neugegründeten Familien mit einem katholischen Ehegatten. Die Gründe für diesen geradezu erschreckenden Niedergang des katholisch-religiösen Lebens mit seinen geistigen Segnungen und versittlichenden Wirkungen liegen in der Hauptsache in der religiösen Abgestandenheit weiter Männerkreise, vielfach in deren Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie. Die meisten gemischten Ehen werden in den niederen Ständen geschlossen; im bürgerlichen Mittelstand sind sie weniger häufig, in den besseren Ständen selten. Dafür findet man freilich bei den letzteren auch in rein katholischen Familien mehr Lauheit, als bei dem ärmeren katholischen Volk. Der Loslösung eines großen Theiles der Männerwelt geht meistens die Trennung der jungen Leute von ihrer katholischen elterlichen Familie und die Uebersiedelung in die Städte voran. Dort gesellt sich zu den Versuchungen des modernen Lebens die falsche Scham vor der Beichte; der Anschluß an katholische Kreise wird nicht so gern gesucht, wie andere Bekanntschaften, dazu kommen noch vielfach Rücksichten auf geschäftliche und andere äußere Vortheile. Auf das weibliche Geschlecht wirken alle diese Gründe in noch stärkerem Maße ein, als auf das männliche.

* **Die Firma Wertheim** schreibt der „Voss. Ztg.", daß sie nicht zu den Waarenhäusern zähle, die Garnknäueln unrichtiges Gewicht gegeben hätten. In ihrem Waarenhause seien stets vollwichtige Garnknäuel von 50 Gramm, niemals solche von 35 oder 40 Gramm, geführt worden, auch habe die Firma A. Wertheim niemals an Fabrikanten das Ansinnen gestellt, 40 oder 35 Gramm-Knäuel anzufertigen.

Frankreich.

* **Paris,** 17. Sept. Der Vorsitzende des Munizipalrathes von Paris, Grebeauval, richtete an den Präsidenten Loubet ein Schreiben, worin er sich verwahrt gegen die Behauptungen des Präfekten, Paris unternehme mit der Einladung des Maires zu dem Bankett eine gegen den Präsidenten und gegen die nationalen Institutionen gerichtete politische Kundgebung. Der Gedanke der Brüderlichkeit, so fügt der Brief hinzu, wird nicht in einen Konflikt ausarten. Die Feste, welche Paris den Gemeinderäthen geben wollte, finden nicht statt.

Italien.

* **Mailand,** 17. Sept. Der Bruder des Königsmörders Bresfi, welcher als Artillerieleutnant in Neapel stand und aus Scham eben seinen Abschied nehmen wollte, erhielt vom König die Ermächtigung, den Namen seiner Mutter „Godi" anzunehmen und nach längerem Urlaub in den aktiven Heeresdienst zurückzukehren. Ein anderer Bruder Bresfi's, ein Schuhmacher in Prato, ist wegen Verdachts der Mitwissenschaft am Attentat in Untersuchungshaft.

* **Neapel,** 17. Sept. Der Empfang des Herzogs der Abruzzen in Neapel gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für den Herzog. Am Bahnhof empfingen ihn der König, der Herzog von Genua, die Minister Morin und Branca, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Kommandant und das Offizierkorps eines im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes, sowie die Vorstände der Neapeler Vereine. Die Volksmenge begrüßte den König und den Herzog stürmisch.

72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

△ **Aachen,** 16. Sept.

Herr Dr. Schmid-Monard-Halle führte in seinem Vortrag über die Ursache der Minderbegabung von Schulkindern u. A. aus: Schwachbefähigte Schulkinder sind solche, welche zwar unterrichtsfähig sind, aber nicht befähigt zur erfolgreichen Mitarbeit mit normal beanlagten Kindern. Sie waren in Deutschland 1898 in über 7000 sogenannten Hilfsklassen untergebracht mit einem geringeren Lehrziel. Die größere Hälfte dieser Kinder wird durch diesen Sonderunterricht nach ihrer Entlassung erwerbsfähig. Das Augenmerk wurde gerichtet auf die Ursachen der geringeren Befähigung, in der Hoffnung, einen Weg zu finden, wie die geistigen Leistungen dieser Kinder zu heben sind. Es fand sich, daß alle nicht nur geistig, sondern auch körperlich minderwerthig sind und in denkbar ungünstigen äußeren Verhältnissen leben. Sie stehen den normalen Altersgenossen an Länge und Gewicht im Durchschnitt um 1—1½ Jahr zurück, in einzelnen Fällen sogar um 4—5 Jahre. Geistig stehen sie auf der Stufe eines 2—4jährigen Kindes und nur bei einem Drittel der schwachbegabten Schüler findet man leidliche Leistungen. Für die mangelhafte körperliche Entwicklung sind die traurigen häuslichen Verhältnisse (Armuth, hohe Kinderzahl, Kränklichkeit der Eltern) verantwortlich zu machen. 40 Proz. der Eltern waren zu beanstanden und es ist charakteristisch, daß aus Trinkerfamilien fast nur schlechte Schüler hervorgehen, während der größte Prozentsatz wenigstens mittelmäßiger Schüler ordentlichen Familien entstammt. Redner schließt mit den Worten: „Man sieht, daß ein krankhaft geborenes und krankhaft gewordenes Kindermaterial in unseren Hilfsschulen existirt, dessen geistige Leistungsfähigkeit zum Theil noch zu verbessern ist, und wie nothwendig hier eine ärztliche Untersuchung und Berathung, wie nothwendig hier die Anstellung eines Schularztes ist."

Die Sitzung des Verbandes der abstinenten Aerzte fand heute Nachmittag statt. Dieser Verband besteht aus 168 Mitgliedern, meist Irrenärzten. Der erste Redner Herr Dr. Rüding aus Heidelberg behandelte in seinem Vortrage die Folgen des Alkoholismus vom experimentell-psychiatrischen Standpunkte aus. Aus den zahlreichen von ihm berichteten Experimenten, die theils von ihm selbst, theils von anderen angestellt worden sind, geht hervor, daß die so oft aufgestellte Behauptung von der anregenden Wirkung des Alkohols durchaus falsch ist. Hingegen steht fest, daß infolge mäßigen Alkoholgenusses schon nach 7—9 Minuten eine Verminderung der associativen Denkfähigkeit bewirkt wird, die 8—12 Stunden dauert. Ferner wird durch geringe Alkoholmengen das Auffassungsvermögen und das Gedächtniß geschwächt. Die in diesem Zustande häufig beobachteten „Erinnerungstäuschungen" mögen schon manche unbewußte falsche Zeugenaussage im Gefolge haben. Mehr mit den Beispielen, die das praktische Leben bietet, beschäftigte sich der Vortrag des Oberarztes der holländisch-indischen Kolonialarmee Dr. Fiebig. Durch zahlreiche Fälle zeigte der Redner, daß die Offiziere und Mannschaften im Felde unzweifelhaft mehr leisten können, wenn sie sich des Alkohols ganz enthalten, als wenn sie denselben auch nur in geringen Mengen zu sich nehmen. Als letzter Redner sprach noch der Vorsitzende Dr. Delbrück über Trinkerasyle. Er verlangte eine Trennung der Anstalten für heilbare und unheilbare Trinker.

△ **Aachen,** 17. Sept.

Heute Vormittag um 9½ Uhr begann im Kurhause die erste allgemeine Sitzung. Geheimrath Prof. Dr. Wüllner-Aachen hieß die Theilnehmer herzlich willkommen. Redner betonte, daß die gegenwärtige Versammlung an der Grenze zweier Jahrhunderte stehe und dies den Vorstand veranlaßt habe, zu bestimmen, daß sie einen Rückblick bieten solle auf die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Medizin im zu Ende gegangenen Säkulum. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Anschluß hieran verlas Herr Sanitätsrath Dr. Meyer ein Huldigungstelegramm, das an Se. Majestät abgesandt wurde. Oberregierungsrath von Böhm hieß die Versammlung als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten willkommen. Inzwischen war vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz Excellenz Nasse aus Interlaken ein Begrüßungstelegramm eingelaufen. Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Veltman den Kongreß im Namen der Stadt Aachen. Professor von Mangoldt sprach als Rektor der technischen Hochschule herzliche Begrüßungsworte. Es folgte nunmehr eine Ansprache des 1. Vorsitzenden der Gesellschaft, Herr Geh. Rath Prof. Dr. von Leube-Würzburg. Er dankte zunächst herzlich für die freundliche Bewillkommnung und die guten Wünsche und sprach die Hoffnung aus, daß sich die Versammlung ihren Vorgängern würdig anreihen möge. Gewissermaßen als Einleitung zu den folgenden Vorträgen gab Prof. von Leube sodann eine kurze Uebersicht über die Entwicklung von Medizin und Naturwissenschaft in den dem neunzehnten vorangehenden drei Jahrhunderten. Als erster der in dem Programm verzeichneten Vorträge folgte der des Herrn Prof. Dr. van t'Hoff-Berlin über „Die Entwicklung der exakten Naturwissenschaften (Physik, Chemie und der sich daran schließenden Zweige), also aller derjenigen Geistesgebiete, die sich mit der uns umgebenden leblosen Natur beschäftigen". Lebhafter Beifall ward dem Redner zu theil.

Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. G. Hertwig-Berlin sprach über „Die Entwicklung der Biologie im neunzehnten Jahrhundert". Anknüpfend an den ersten Vortrag hob der Vortragende hervor, daß auch die Biologie im 19. Jahrhundert die bedeutungsvollsten Fortschritte sowohl auf anatomischem als physiologischem Gebiet aufzuweisen habe. Auf anatomischem Gebiet feiert er als die drei wichtigsten Errungenschaften, welche durch die mikroskopische Forschung erzielt wurden, 1. die Zellentheorie, 2. das erfolgreiche Studium der niedersten Lebewesen, 3. den mit Hülfe der verbesserten Mikroskope ermöglichten Einblick in die feineren Vorgänge der Entwicklungsgeschichte der Organismen. Nach einer kurzen zusammenfassenden Darstellung der in diesen drei Richtungen gemachten Fortschritte geht Redner näher auf die Hauptfrage der Entwicklungslehre ein, welche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Forscher wie Laien gleich lebhaft beschäftigt hat, auf die Frage nach der natürlichen Entstehung der Organismenwelt. Anknüpfend an eine von G. G. von Baer gegebene vortreffliche Charakteristik vom Wesen der Wissenschaft schließt der Vortragende mit folgenden Sätzen: „Die Wissenschaft ist ewig in ihrem Quell, unermeßlich in ihrem Umfang, endlos in ihrer Aufgabe, unerreichbar in ihrem Ziel." Besonders gilt dies von der Biologie, der Wissenschaft vom Leben. Ihre Aufgabe ist eine der schwierigsten. Ihr Gebiet dehnt sich nach allen Richtungen aus, mit den verschiedensten andern Wissenschaften in engere Beziehungen tretend. In der einen Richtung auf Chemie und Physik gestützt wird sie zur Biochemie und Biophysik, in entgegengesetzter Richtung gewinnt sie wieder Fühlung mit den Geisteswissenschaften, mit Psychologie und Soziologie, mit Ethik und Religion. Materielle und geistige Welt werden durch sie in Verbindung gesetzt. Und so wird die Biologie im neunanbrechenden Jahrhundert, wenn ihre Vertreter frei von dogmatischen Fesseln jeder Art das Reich des Unerforschten in das Reich der menschlichen Erkenntniß umzuwandeln fortfahren werden, an der inneren Kultur des Menschengeschlechts in hervorragender Weise mitzuwirken berufen sein, es auf eine höhere Stufe intellektueller Einsicht sowie sozialer und moralischer Lebenshaltung heben. Sie wird so die Zeit mit herbeiführen, wo die wunderbaren Fortschritte, welche das 19. Jahrhundert auf chemisch-physikalischem Gebiet durch die technische Verwerthung der Naturkräfte gebracht hat, kommenden Generationen erst zu vollem Segen gereichen!

Herr Geh. Rath Naunyn-Straßburg verbreitete sich über „Die Entwicklung der inneren Medizin (Hygiene und Bakteriologie eingeschlossen) im 19. Jahrhundert". Er führte u. a. aus: Nicht nur auf dem Gebiete der Therapie, nicht nur im Heilen der Kranken liegen die praktischen Erfolge der wissenschaftlichen Medizin; unser diagnostisches Können ist gewaltig gewachsen. Die vertiefte Kenntniß der Krankheiten und der Symptome, die sie machen, muß uns befähigen, sie um so früher und sicherer zu erkennen, zu diagnostiziren. Ich erinnere nur an die Sicherheit, welche der Nachweis des Tuberkelbazillus im Auswurf, des Cholerabazillus in den Sektionen der Diagnose dieser Krankheiten, wie an die Bedeutung, welche gewisse chemische Reaktionen, z. B. die Diazobenzolreaktion, für die Beurtheilung gewisser ueberhafter Krankheiten, die Gerhardtsche Reaktion für gewisse Fälle von Diabetes mellitus hat. Viel wichtiger aber noch sind die zahlreichen neuen diagnostischen Methoden, welche uns dies Jahrhundert gebracht hat. Von Interesse ist es, daß alle neuen diagnostischen Methoden, allerdings mit Ausnahme der ältesten, der Laenaechen Auskultation, vom Augenspiegel bis zu den Roentgenstrahlen, sich an den Gesichtssinn wenden. Man kann geradezu sagen, die Entwicklung der modernen Diagnostik geht dahin, mehr und mehr das Gesicht, diesen sichersten und ergiebigsten unserer Sinne, zur Geltung zu bringen. Sicher hatte die Heilkunde diese praktischen Errungenschaften nicht alle gemacht, ohne die Gliederung in zahlreiche Einzeldisziplinen, sicher aber hatte sie das nicht erreichen können, wenn nicht die Industrie mit ihren gewaltigen Hülfsmitteln sich bereitwilligst in ihren Dienst gestellt hätte, es wäre undankbar, das nicht hier auszusprechen, doch muß auch daran erinnert werden, daß es der sicheren Entwicklung der Heilkunde ernsten Schaden zu bringen droht, wenn sich Industrielle mit den gebräuchlichen, so wirksamen Mitteln der Reklame gar zu laut heranbrängen. Auch die deutsche Heilkunde hat sich in ihrer Entwicklung in diesem neunzehnten Jahrhundert ihrer Zeit werth gezeigt. Ihr Aufschwung geht Hand in Hand mit unserem nationalen Aufschwung, ohne aber dessen Folge zu sein; er stellt eine selbstständige Aeußerung des Genius unserer Nation dar, denn in seinen wichtigsten Vorgängen hat er sich vor 1870, ja sogar vor 1860 vollzogen. Es ist nicht der Geist eines Mannes oder weniger Männer, der die Entwicklung der Medizin im 19. Jahrhundert bestimmt, sondern es ist der unerschöpfliche Boden des Volksgeistes, aus dem sie erwächst; und das gibt uns die bessere Gewähr für die Zukunft, neben den gereiften kräftiges Grün in Fülle — so braucht uns auch um die Ernte im kommenden Jahrhundert nicht zu bangen.

Als letzter Redner sprach Hofrath Professor Dr. Chiari (Prag): Ueber die Entwickelung der Pathologie mit Berücksichtigung der äußeren Medizin. Die beifällig aufgenommenen Darlegungen fanden ihren Schluß in dem Gedanken, daß man im 20. Jahrhundert fortfahren werde in der Vervollkommnung der pathologischen Anatomie, die bereits am Ende des 19. Jahrhunderts eine hohe Stufe der Vervollkommnung erreicht habe.

Sozialdemokratischer Parteitag.

—r **Mainz,** 17. Sept.

In der Nachmittagssitzung kam zur Debatte zunächst der Bericht über die parlamentarische Thätigkeit. Hierzu lag eine Reihe von Anträgen vor. Genossen aus Elberfeld verlangen, daß im Reichstag alsbald ein Antrag auf Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen (§ 95 R.-St.-G.-B.) eingebracht werde. Ein Genosse aus Berlin V will, daß die Reichstagsfraktion energisch darauf hinarbeitet, daß der Impfzwang beseitigt wird. Ein weiterer Antrag von Rosa Luxemburg und Genossen will die Fraktion beauftragen, die neuesten gegen den Gebrauch der polnischen Sprache in den Schulen der Provinz Posen gerichteten Maßnahmen der preußischen Regierung im Reichstag zur Sprache zu bringen und überhaupt die Behandlung der Polen als Bürger zweiter Klasse mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Schließlich stand hier der Antrag zur Diskussion, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, die bei wichtigen Abstimmungen ohne Entschuldigung fehlen, bekannt gegeben und im Wiederholungsfalle zur Niederlegung ihres Mandats veranlaßt werden sollen. Im Auftrage der Parteileitung nahm Singer zu diesen Anträgen Stellung. Den Antrag auf Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen will die Fraktion im Reichstag stellen. Der Paragraph habe vielleicht eine innerliche Berechtigung gehabt, als man die Fraktion hatte, daß der Monarch sich der persönlichen Einwirkung auf die öffentlichen Angelegenheiten in der Weise enthalten werde, daß er, ohne von den Ministern gedeckt zu werden, seine Meinung über Gegenstände und Parteien in der Oeffentlichkeit bekannt gebe. Der Kaiser greife insbesondere die Sozialdemokratie bei den verschiedensten Gelegenheiten an, und es sei ungerecht und unhaltbar, den Genossen die Erwiderung durch das Strafgesetzbuch abzuschneiden. Die sozialdemokratische Fraktion werde im Reichstag rücksichtslos die Verhältnisse zur Sprache bringen. Der Antrag auf Aufhebung des Impfzwanges könne von der Fraktion nicht akzeptirt werden, da man in hygienischen Fragen nicht vom Parteistandpunkte Stellung nehmen könne. Der Antrag betreffend die Absentirung im Reichstage sei nicht verdient, da die sozialdemokratischen Abgeordneten stets verhältnißmäßig am stärksten vertreten seien, insbesondere im Verhältniß zur ausschlaggebenden Partei, dem Zentrum, seien die Bänke der sozialdemokratischen Abgeordneten stets gut besetzt. Der Fraktionsvorstand werde stets alles thun, um bei wichtigen Gelegenheiten die Abgeordneten möglichst vollständig nach Berlin zu berufen. Der Antrag betreffend die Behandlung der Polen entspreche ganz der Haltung der sozialdemokratischen Fraktion. Die

Fraktion werde die erste Gelegenheit im Reichstage dazu benutzen, um die Verwerflichkeit des Vorgehens gegen die Polen zur Sprache zu bringen.

Hofmann-Hamburg ersuchte, dahin zu wirken, daß die Seemannsordnung alsbald zur Verabschiedung gelange. Das Wichtigste sei, daß die Krankenversicherung der Seeleute mit den Schiffsbehörden überlassen bleibe, da dies vielfach zu Vernachlässigungen der Kranken führe. Man müsse entweder die Verpflichtung der Arbeitgeber ganz genau in jedem Falle festlegen oder ohne Weiteres das Krankenversicherungsgesetz auf die Seeleute ausdehnen. Falls man die Verschärfung der Seeberufsgenossenschaft aufhalten wolle, müßten entweder die Rheder die Kosten tragen oder die Arbeiter müßten Sitz und Stimme in der Verwaltung erhalten. Ein dringendes Verlangen der Seeleute sei noch, daß auf den Schiffen keine Farbige beschäftigt werden dürften, die nicht der deutschen Sprache mächtig seien. Es sei diese Forderung um deswillen gerechtfertigt, weil durch die Nichtkenntniß der deutschen Sprache leicht Unglücksfälle vorkämen. Die Beschäftigung der Farbigen geschehe noch in großem Umfange. Als die Chinaflieger nach Chasten geschickt wurden, seien die Kessel der Dampfer, auf denen sie fuhren, in mehreren Fällen von chinesischen Heizern bedient worden.

Genossin Luxemburg motivirte ihren Antrag, der den Zweck habe, den Polen zu zeigen, daß die Sozialdemokraten die einzigen seien, die sich ihrer annähmen und daß die Polen keinen Grund hätten, sich nationalen Utopien hinzugeben.

Genosse Haase-Breslau wandte sich scharf gegen die Vorrednerin, die zunächst in Russisch-Polen, dann in Galizien, jetzt in Preußisch-Polen gegen die nationale Selbstständigkeit der Polen agitirt habe und nun thue, als wenn sie für die Interessen der Polen arbeite. Redner kritisirte in scharfen Worten die Hetze der Luxemburg gegen die polnischen Sozialisten. Der „Vorwärts" habe ihre Schimpfereien unbesehen aufgenommen und die perfiden Ausführungen, wie es scheine, zu seinen eigenen gemacht.

Schmalfeld-Bremerhaven besprach nochmals die Beschäftigung farbiger Heizer auf deutschen Schiffen. Als der Kaiser in Bremerhaven die Hunnenrede hielt, habe nicht weit davon die stolze „Sachsen" gelegen mit 55 Chinesen bemannt und ein deutscher Kapitän habe zu sagen gewagt: „Ein Chinese ist mir lieber wie zehn Deutsche."

Zum Thema „Absentirung der Reichstagsabgeordneten" nahm noch eine Anzahl Redner aus Hamburg das Wort, die den Abg. v. Elm hart angingen. Die Polendebatte zog sich dazwischen hin. Bei ihr zog der Genosse Haase den Kürzeren, insbesondere nahm Singer die Genossin Rosa Luxemburg in Schutz. In bitteren Worten beschwerte er sich darüber, daß der Parteitag von Jahr zu Jahr mehr benutzt werde, persönliche Mißhelligkeiten vor die breite Oeffentlichkeit zu ziehen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag betreffend den Impfzwang, sowie der in Sachen des Fehlens von Reichstagsabgeordneten bei wichtigen Sitzungen abgelehnt, die Anträge betreffend die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen und die Behandlung der Polen in Preußen angenommen.

Die Berathungen wurden dann beim Punkte „Organisation der Partei" fortgesetzt. Ueber die Vorschläge der Reorganisationskommission berichtete Auer. Er erklärte sich gegen eine stramme zentralistische Organisation und für Beibehaltung des Hallenser-Statuts in allen Hauptpunkten. Daß die Mitgliedschaft von der dauernden pekuniären Unterstützung der Partei abhängig gemacht werde, sei nichts Neues. Schon in Halle habe man dies festlegen wollen, doch habe man es mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz unterlassen. Es soll keine schroffe Beitragspflicht mit festen Beträgen eingeführt werden. Wenn jemand zu arm sei, um etwas zu zahlen, werde er noch nicht ausgeschlossen werden. Bezüglich des Ausschlusses aus der Partei schlägt die Kommission vor, die Entscheidung dem Parteivorstande zu übertragen, während dies bisher bei den örtlichen Instanzen lag. Der Fall Lüttgenau, wo sich die Genossen am Ort der von oben angeordneten Ausschließung widersetzten, habe zu der Aenderung Anlaß gegeben. Wenn man die Bestrafung ausgesprochen habe, es könne auf Grund einer solchen Bestimmung zu einer Diktatur durch den Parteivorstand kommen, dann kenne man das Wesen der Partei nicht, er sei aber zu dem Zugeständniß bereit, daß die Ausschließung als erste Instanz an ein Schiedsgericht übertragen werde, das aus drei Personen zu bestehen habe und in dem ein Mitglied der Parteileitung sich befinde. Der Referent verbreitete sich weiter über die Aenderungen, die im System der Vertrauenspersonen vorgeschlagen werden. Wegen der späten Stunde wurde das Referat hier abgebrochen.

Kirchliches.

** **Krefeld**, 18. Sept. In der Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 sind dem Franziskus-Xaverius-Missionsverein aus dem Dekanate Krefeld 2078,04 M., und an besonderen Gaben 1428 M. überwiesen worden.

* **Münster**, 17. Sept. Gestern wurde der hochw. Herr Bischof, Pater Jos. Bernhard Döbbing als Oberhirt der beiden Diözesen Nepi und Sutri feierlich inthronisirt.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 18. Sept. Strafkammer. Der Fabrikarbeiter Paul Grajewski aus Znim hatte sich wegen eines im April d. J. in Uerdingen vollführten Diebstahls zu verantworten. In Abwesenheit eines Wohnungsgenossen nahm er die Gelegenheit wahr, dessen Koffer und Schrank mit falschen Schlüsseln zu öffnen, um daraus die verschiedensten Sachen zu entwenden und dann zu fliehen. Der heute aus der Haft vorgeführte, leugnende, aber überführte Angeklagte erhielt eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. — Der ebenfalls gegenwärtig in Haft befindliche Bäckergeselle Ferdinand K. aus Lobberich hatte einen einfachen und einen schweren Diebstahl begangen. Der geständige Dieb, der sich in straffschärfendem Rückfalle befindet, erhielt unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr — Darauf wurde gegen den Grundarbeiter Gerhard Br. und den Kesselschmied Peter K. aus Fischeln verhandelt. Br. hatte einem Arbeiter mit einem Messer eine Verletzung im Gesicht beigebracht. Anderen Tags kehrte er in die Wohnung des Betreffenden zurück, bei welcher Gelegenheit der sich in seiner Begleitung befindende K. sich eines Hausfriedensbruchs und einer Mißhandlung schuldig machte. Als Br. verhaftet wurde, versuchte K., denselben zu befreien. K. wurde später ebenfalls in Haft genommen. Das Urtheil setzte gegen Br. 15 Monate, gegen K. 10 Monate Gefängniß fest. — Die folgende Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. Auf der Anklagebank erschien, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Fabrikarbeiter Bernhard M. aus Uerdingen, der sich eines Sittlichkeitsverbrechens und der Verübung groben Unfugs schuldig gemacht hatte. Den M. traf eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten, sowie eine Haftstrafe von 15 Tagen, welch letztere durch die Vorhaft für verbüßt erklärt wurde. — Die Kutscher beachten noch immer nicht die Vorschrift, daß sie an den Straßenkreuzungen nur im Schritt fahren dürfen; schon manches Unglück ist durch die Nichtbeachtung dieser Bestimmung vorgekommen. So überfuhr kürzlich der Kutscher Wilh. Sch. an einer Straßenkreuzung einen alten Mann durch unvorsichtiges und schnelles Fahren. Es traf ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. — Die zu Willich wohnende Ehefrau Hermann H. lebte wegen einer Erbstreitigkeit mit den Eheleuten Jakob B. in Streit. Die H. richtete nun an die Polizeibehörde eine Anzeige, in der sie behauptete, die Eheleute B. hätten sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht. Es handelte sich jedoch um eine falsche Anschuldigung, weshalb die H. heute auf der Anklagebank erscheinen mußte. Das Gericht erkannte gegen sie auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, auch wurde den fälschlich Beschuldigten das Recht der Urtheilspublikation durch die „Willicher Volkszeitung" zugesprochen. — Vor einiger Zeit kam es an der Bahnübergang an der Neußerstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einer nach Kempen fahrenden Maschine und zwei Fuhrwerken, wobei zwei Fuhrleute verletzt wurden. Der Vorfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der an dem Uebergang stationirte Bahnwärter Theodor G. nicht die nöthige Aufmerksamkeit angewandt hat, zu der er wegen seines Amtes verpflichtet war. Die Beweisaufnahme that die Schuld des G. nicht dar, weshalb das Gericht zu seiner kostenlosen Freisprechung kam. — Der Kesselschmied Friedrich Sch. aus Fischeln hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der gegenwärtig in Haft befindliche Angeklagte hat einen jungen Mann, mit dem er früher eine Zwistigkeit gehabt hatte, mit einem Messer in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt. Das Gericht erkannte gegen Sch. auf eine exemplarische Strafe, nämlich auf 3 Jahre und 6 Monate Gefängniß.

□ **Cleve**, 16. Sept. Berufungskammer. Der Metzger Heinrich B. zu Louisendorf war vom Schöffengerichte zu Goch von der Anklage, anfangs Mai cr. ohne polizeiliche Erlaubniß in seinem Hause eine Schlächterei eingerichtet zu haben, freigesprochen worden. Auf die vom Amtsanwalt eingelegte Berufung wurde B. zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — Gärtner Wilhelm G. zu Cleve erhielt vom Schöffengericht daselbst wegen Beleidigung des Nachtwächters H. und wegen Verübung groben Unfugs eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen und eine Haftstrafe von 1 Woche. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Strafe bezüglich der Beleidigung auf eine Geldstrafe von 20 M. ev. 4 Tage Gefängniß und bezüglich des groben Unfugs auf eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Haft ermäßigt wurde. — Der Kaufmann Wilhelm P. zu Köln erhielt wegen unbefugten Verkaufs von Waaren vom Schöffengerichte zu Geldern eine Geldstrafe von 72 M. ev. 9 Tage Haft. Angeklagter, welcher Berufung eingelegt hatte, wurde freigesprochen. — Der Weichensteller Heinrich van T. zu Dülken, war vom Schöffengerichte daselbst wegen eines am 23. November v. J. auf dem Bahnhofe ausgeführten Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche verurtheilt worden. Angeklagter hatte hiergegen Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Der Maschinenbauhelfer Franz Wilhelm A. zu Grauenburg war vom Schöffengerichte wegen Diebstahls eines Fahrrades zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde kostenfällig verworfen. — Hausirer Friedrich C. aus Duisburg, vom Schöffengerichte zu Lobberich a. wegen Hausirens ohne Wandergewerbeschein zu einer Geldstrafe von 30 M. ev. 6 Tage Haft, b. wegen Bettelns zu einer Haftstrafe von 4 Wochen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt, hatte Berufung eingelegt, welche verworfen wurde.

W **Düsseldorf**, 17. Sept. Strafkammer. Maria Sch. zu Düsseldorf hat einem Kellner einen Geldbetrag gestohlen. Sie wurde mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — Zu 20 M. Geldstrafe wurde der Wagenführer Peter W. bestraft, der mit einem Motorwagen gegen einen anderen Wagen gefahren war. — Der Beleidigung des Bürgermeisters D. zu Leichlingen war der Weber Heinrich R. zu Leichlingen angeklagt. Die Strafkammer sprach ihn frei. — Zu einem Jahre Gefängniß wurde der Anfänger Friedrich Sch. aus Neuß verurtheilt wegen Mißhandlung des Maurers Joseph H. — Der Majestätsbeleidigung war angeklagt ein W. M. aus Düsseldorf; es wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 5 Monaten Gefängniß. — Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde Ad. P. aus Neuß zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Rudolf B. aus Düsseldorf, der einen auf der Straße liegenden Betrunkenen bestohlen hat, erhielt 6 Monate Gefängniß.

Σ **Berlin**, 17. Sept. Heute wurde von der Strafkammer des Berliner Landgerichts der verantwortliche Redakteur der „Deutschen Tageszig.", Dr. Strehlke, wegen Beleidigung des Herausgebers der „Nationalliberalen Korr.", Dr. Mohr, zu 50 M. verurtheilt. Es handelte sich um den Abdruck einiger Bemerkungen der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." über die Thomasmehl-Angelegenheit, die unter der Spitzmarke „Parteipolitische Gehässigkeiten" von derselben veröffentlicht und von der „Deutschen Tageszig." ohne jeden Zusatz wiedergegeben wurden. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.", die Urheberin der Beleidigung, ist von der „Nationalliberalen Korr." nicht verklagt worden.

Rheinland und Westfalen.

V **Uerdingen**, 17. Sept. Der hiesige Männergesangverein sowie der hiesige und der Krefelder Marineverein hatten sich in lobenswerther Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt, um durch Veranstaltung eines Konzertes und Darstellung lebender Bilder, die sich fast ausschließlich auf das Seemannsleben bezogen, ein Scherflein für unsere in China verwandten und krank gewordenen Soldaten beizusteuern. Die Veranstaltung fand im Saale des Herrn Louis Müller statt. Nach verschiedenen einleitenden Instrumental-Vorträgen brachte der Männergesangverein, unter Leitung des Herrn Musiklehrers Sonnen, zunächst den schönen Schulz'schen Chor „Der Reiter und sein Lieb" zu Gehör und darauf ein dem Andenken Kaiser Friedrichs gewidmetes Lied, welches der Vereinsdirigent komponirt und dessen Text ein hiesiger Mitbürger verfaßt hat. Vielen Beifall fanden die beiden Volksliedchen: „Heute scheid' ich" von Jlemann und „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang". Ebenso gefiel der Möhring'sche Chor „Vermächtniß" und Koschat's niedliches Liedchen „D' Hamlehr". Von den weiteren Gesangsspenden erwähnen wir noch den mächtig wirkenden Stung'schen Chor „Im Pokale deutschen Wein". Auch die von den Marinevereinen gestellten Bilder erzielten reichen Effekt. Besonders die beiden Bilder „Taufe unter dem Aequator" und „Im Hafen von Kiautschou" wurden sehr bewundert.

⊽ **Anrath**, 17. Sept. Am gestrigen Abende fand in dem Saale des Herrn Schmitz hierselbst eine zahlreich besuchte Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt. Als Redner waren erschienen die Herren cand. theol. Mollen und Diakon Toll aus Süchteln. Ersterer verbreitete sich über die Gottheit Jesu Christi. Herr Toll, welcher längere Zeit in Amerika studirte, schilderte in seinem Vortrage die kirchlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten. Der Vorsitzende, Herr Vikar Jonen, stattete den Rednern seinen Dank ab. Zum Schlusse richtete er noch einige begeisternde Worte über den Hauptzweck des Volksvereins für das katholische Deutschland an die Anwesenden.

K **Kirspelwaldniel**, 17. Sept. Sämmtliche Kriegervereine des Kriegerverbandes „Deutscher Kronprinz", dem die Vereine von Amern St. Anton, Amern St. Georg, Lüttelforst, Burgwaldniel und Kirspelwaldniel mit zirka 350 Mitgliedern angehören, haben ihren Beitritt in den Preußischen Landes-Kriegerverband erklärt.

* **M Gladbach**, 17. Sept. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: „In den Fabriken des hiesigen Bezirkes macht die Geschäftsflaue auch immer mehr sich bemerkbar. In einer Reihe von Fabriken steht ein Theil der Webstühle still, und in andern, so in Odenkirchen in zwei, wird nur noch an 5 Tagen in der Woche gearbeitet. Da eröffnen sich also für die Arbeiter betrübende Aussichten für den Winter."

K **Hardt**, 17. Sept. Ein erschütterndes Memento mori ereignete sich hier gestern Morgen auf der Rückreise der Kevelaer-Prozession aus Kaeren bei Eupen. Eine noch jugendliche Pilgerin wurde plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und war sofort todt. Der Schmerz der Mutter des Mädchens, welche auch bei der Prozession war, läßt sich nicht beschreiben. Die Leiche wurde im hiesigen Krankenhause aufgebahrt.

== **Aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf**, 18. Sept. Auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten haben die Besitzer von Theatern, Zirkusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen (Sälen u. s. w.) den Ortspolizeibehörden binnen 6 Wochen Zeichnungen dieser Räumlichkeiten in doppelter Ausfertigung einzureichen, welche von den Ortspolizeibehörden an die Herren Landräthe weitergegeben sind, und den Zweck haben sollen, zu kontrolliren, ob die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 21. November 1899 überall beachtet sind. Den Zeichnungen ist eine Berechnung der für die Entleerung in Betracht kommenden Breiten der Gänge, Thüren, Korridore, Treppen, Fluren, Ausgänge und Durchfahrten, ebenfalls doppelt, beizufügen.

* **Düsseldorf**, 17. Sept. Heute fand hierselbst die Gründung der Park-Hotel-Aktien-Gesellschaft statt zum Zweck der Erbauung eines erstklassigen Hotels auf den Grundstücken Elberfelderstraße Nr. 10 und 12 am Kornelinsplatz. Das Hotel beansprucht einen Gesammtkostenaufwand von 1,900,000 M. Von dieser Summe sind laut „Rh.-W. Ztg." 740,000 M. durch Aktien und der Betrag von 1,160,000 M. durch hypothekarische Darlehen gedeckt. Die Unternehmer-Firma hat sich verpflichtet, den Bau bis zum 15. April 1902 fertig zu stellen.

Es **Vom Rhein**, 18. Sept. Die Gemeindekassen sind nunmehr auch angewiesen, die Nickelzwanzigpfennigstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank zuzuführen.

M **Elberfeld**, 17. Sept. Die Gründung eines Arbeiterschutz-Vereins wurde gestern Abend in einer Versammlung christlich-sozialer Arbeiter beschlossen. Von den Anwesenden ließen sich sofort 60 Personen in die Mitgliederliste eintragen. Zweck des Vereins ist, die Besserstellung der Arbeiter auf friedlichem Wege anzustreben. Der Wochenbeitrag soll nur 20 Pfennige betragen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

, **Kempen**, 18. Sept. Es wird uns geschrieben: In Nr. 518 der „Niederrheinischen Volkszeitung" wird aus Kirspelwaldniel berichtet, daß vom dortige landwirthschaftlichen Kasino Peru-Guano zu 8,50 M. per 100 Pfund eingekauft wurde. Da der allgemeine Konventionspreis derselbe ist, so ist unerfindlich, wozu diese Nachricht in die Welt gesetzt wurde; als Reklame ist sie verfehlt, zumal der Rheinische Bauernverein denselben Bruttopreis notirt und darauf noch eine bedeutende Rückvergütung gewährt. Man wende sich nur an die Konsumstelle des Rheinischen Bauernvereins in Köln oder auch an das Vereinshaus in Kempen und erhält dann den besten Peru-Guano (Fällhorn oder Löwenmarke nach Wunsch) zu viel billigerem Preise.

Lokales.

W **Krefeld**, 18. Sept. Gestern unternahm der Eisenbahn Verein Krefeld-Oppum bei herrlichstem Wetter mit der Hülfte seiner Mitglieder und deren Damen seinen diesjährigen Sommerausflug nach Köln. Für die 1200 Theilnehmer hatte die Königl. Eisenbahndirektion Köln zwei Sonderzüge unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Abfahrt in Krefeld erfolgte gegen 12½ Uhr und die Ankunft in Köln gegen 2 Uhr. An der Trankgassen-Anlegestelle lagen zwei Dampfer der Mülheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Aufnahme der Gäste bereit. Um den Theilnehmern Gelegenheit zur Besichtigung der neuen Hafenanlagen und der sonstigen Neubauten an der Rheinseite in Köln zu bieten, fuhren die Schiffe unter Musikbegleitung zuerst rheinaufwärts bis zur Marienburg und dann zurück bis zur Frohngasse, um in der Flora, wo alles zur Aufnahme der Gäste bereitgestellt war, und wo Direktion und Restauration in entgegenkommendster Weise wesentliche Preisermäßigungen bewilligt hatten, einzukehren. Bei guter, von der Odendahl'schen Kapelle aus Köln ausgeführter Konzertmusik ergingen sich die Theilnehmer bald in den herrlichen Gartenanlagen und besichtigten Gewächshäuser und Aquarium mit großem Interesse. Gegen 6½ Uhr kehrten die Theilnehmer hochbefriedigt zur Stadt zurück, wo der Fränkische Hof in der Komödienstraße als Sammelpunkt bestimmt war. Dort verfloß die Zeit bis zur Rückfahrt gegen 9½ Uhr bei Konzertmusik, patriotischen und launigen Reden und Gesang und bei vorzüglichem Stoffe nur allzuschnell. Am 24. d. M. unternimmt die zweite Hälfte der Vereinsmitglieder den gleichen Ausflug — hoffentlich bei gleich günstiger Witterung.

σ° **Neuß**, 18. Sept. Polizeibericht. Als obdachlos wurden zwei Personen in Polizeigewahrsam genommen. — Ein schon wegen Diebstahls öfters vorbestrafter 15 Jahre alter Schlosserlehrling wurde bei einem Ladendiebstahl auf frischer That ertappt und festgenommen. — Der schon oft wegen Diebstahls vorbestrafte Schlosserlehrling Johann T. wird wegen Hehlerei zu verantworten haben und ist ebenfalls festgenommen worden. — In der Nacht des 17. ds. Mts. wurde ein Baum auf der Krakauerstraße von Unbekannten umgebrochen. — Im Fundamt wurde abgegeben: Ein Schlüsselkorb mit Bügelwäsche. — In verflossener Nacht wurde ein fast neues schwarz emaillirtes Fahrrad mit nach unten gebogener Lenkstange, Nr. 119,587, 98er Uebersetzung, hellgelber Sattel, braunlederne Tasche und Carbidlaterne aus einer Gartenwirthschaft gestohlen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Agentur Reuter veröffentlicht zwei Interviews mit den chinesischen Unterhändlern Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang. Prinz Tsching sagte, er hoffe bestimmt, daß in der allernächsten Zukunft alles zufriedenstellend geordnet werden würde. Er meinte, die Mächte hätten Peking unnöthig grausam behandelt, besonders in Bezug auf Privateigenthum. Er sei aber dankbar dafür, daß die heilige Stadt geschont worden sei. Er sei nach Peking mit der Vollmacht des Kaisers gekommen, Frieden zu schließen, selbst wenn es Opfer kosten sollte, aber er habe das Vertrauen zu den Mächten, daß sie nichts verlangen würden, was China beleidigen oder zerstückeln könnte. Er hoffe, daß innerhalb eines Monats die Chinesen den Erntearbeiten nachgehen und ihre Häuser wieder aufbauen würden. Der Handel habe sehr gelitten, er glaube aber nicht, daß der Schaden unersetzlich sei. — Li-Hung-Tschang suchte allerhand Informationen von dem Reuterschen Korrespondenten zu erhalten, insbesondere fragte er eingehend, wie die chinesischen Soldaten gekämpft hätten. Auf die Bemerkung, daß der amerikanische Gesandte Mr. Conger während der Belagerung 70 Pfund an Gewicht verloren habe, bemerkte er ironisch, das sei keine gute Reklame für Pferdefleisch. Daß die Japaner 50 Millionen Taels in Peking mit Beschlag belegt hätten, wollte er nicht glauben. Er meinte, da müßten mindestens zwei Nullen angehängt worden sein. Li-Hung-Tschang erklärte dann, daß er aus Verhandlungen mit mehreren Mächten den Eindruck gewonnen habe, daß sie es nicht auf Gebietserweiterung abgesehen hätten. Ueber die Kaiserin sagte er, sie sei schlecht berathen gewesen. Sie habe erst an übernatürliche Kräfte der Boxer geglaubt und mit diesen gehalten. Dann, als sie eingesehen, daß das nicht so war, habe sie wieder umgeschwenkt. Es sei unkorrekt, zu sagen, die Kaiserin sei zu irgend etwas gezwungen worden. Sie sei eine absolute Despotin.

* * *

* **Brüssel**, 17. Sept. * Der belgische Vertreter in Peking meldet unter dem 15. September, daß vier belgische Missionare von der Genossenschaft in Scheut, die Patres Hamer, Heirman, Mallet und Segers, welche in der Mongolei wirkten, ermordet worden sind.

* * *

Telegraphische Depeschen.

W **Köln**, 18. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg." meldet aus Taku vom 16. ds. über die Einnahme von Liangsiangthsien durch die deutschen Seesoldaten: Der Widerstand der kaiserlichen Truppen und der Boxer war zähe, ihr Feuer schlecht. Der Seesoldat Gabel ist gefallen, 3 Seesoldaten sind leicht verletzt. Der Verlust des Feindes ist noch nicht festgestellt.

W **London**, 18. Sept. Der „Standard" meldet aus Washington vom 17. d. Der russische und der französische Geschäftsträger, welche heute Besuche im Staatsdepartement abstatteten, erklärten dort, die Absichten ihrer Regierungen bezüglich der Räumung Pekings hätten keine Aenderung erfahren. Zugleich fragten sie, was die Vereinigten Staaten zu thun gedächten. Man erwiderte ihnen, der Augenblick sei nicht geeignet, um eine Entscheidung zu treffen.

W **Hongkong**, 18. Sept. Die „Sachsen" mit dem Grafen v. Waldersee an Bord ist gestern hier eingetroffen.

W **Peking**, 18. Sept. Eine Truppe von 300 Mann amerikanischer Kavallerie marschirt morgen in nordöstlicher Richtung ab, um den dort bedrängten Christen Rettung zu bringen und das Terrain aufzuklären. Die Truppe wird 10 Tage unterwegs sein. Aehnliche Expeditionen sind geplant. Alle Nationen bilden besondere Standgerichte. Die Deutschen behandeln Diebstahl als Kapitalverbrechen.

W **Hongkong**, 18. Sept. Nachrichten vom Westflusse zufolge sieht man daselbst in jeder Stadt chinesische Truppen eifrig exerziren. Chinesische Kanonenboote fahren wieder den Fluß auf und ab. Augenscheinlich ist eine Aktion beabsichtigt. Doch ist es unmöglich, zu sagen, welcher Art. Der Flußdampfer „Sandpiper" kreuzt am Fluß Delta. Der Flußdampfer „Robin" ging nach Kanton ab.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Elbing**, 18. Sept. Die Kaiserin ist heute 7½ Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof vom Oberbürgermeister Ebbett und dem Vertreter des Landraths, Assessor v. Hippel, empfangen. Die Kaiserin fuhr in einem offenen Vierspänner durch die Stadt nach Cadinen, überall lebhaft begrüßt. Vereine, Schulen und die Arbeiter der industriellen Etablissements bildeten Spalier.

W **Wien**, 18. Sept. In dem Armeebefehl vom 16. d. spricht der Kaiser seine hohe Befriedigung über die Kriegstüchtigkeit der Manövertruppen in Galizien aus und sagt, er habe es als eine echte Herzensfreude empfunden, als der Erzherzog Rainer ihm im Namen des Heeres die tiefempfundenen Glückwünsche zum 70. Geburtstagsfeste ausdrückte. Der Kaiser gedenkt in vollster Anerkennung der vereinten tapferen Krieger, die unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen in Ostasien die österreichisch-ungarische Flagge so rühmlich führe und denkt der Wehrmacht für die unerschütterliche Treue und Hingebung mit dem Wunsche, Gott möge Oesterreich-Ungarns Fahnen und Waffen segnen zum Wohle des Vaterlandes und des Kaiserhauses, dessen Glück und Stolz in dem Bunde ruhen, welches das festhalten wolle, was Jahrhunderte geeint hätten.

W **Paris**, 18. Sept. Der Privatsekretär Loubets telegraphirte an den Vorsitzenden des Pariser Gemeinderathes aus Rambouillet, Präsident Loubet bedauere nicht in der Lage zu sein, das Bureau des Pariser Munizipalrathes empfangen zu können, für welches Grebcautal eine Audienz nachgesucht hat, um Loubet zu den Festlichkeiten einzuladen, welche der Pariser Gemeinderath für die Gemeinderäthe Frankreichs und des Auslandes veranstalten wollte.

W **Rotterdam**, 18. Sept. Der von Dacar über Lissabon am 15. ds. im Kanal eingetroffene französische Dampfer „General Sodds" erhielt nicht die Erlaubniß, in den hiesigen Hafen einzulaufen, weil in Dacar das gelbe Fieber herrscht. Unter der Schiffsbesatzung sind einige Erkrankungsfälle, welche auf gelbes Fieber deuten, vorgekommen. Der Dampfer befindet sich in Quarantäne.

W **Glasgow**, 18. Sept. Heute ist ein neuer Todesfall an Pest zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle beträgt jetzt 21. Unter Beobachtung stehen jetzt 110 Personen.

W **Madrid**, 18. Sept. Es verlautet, in Barcelona wurden 20 Personen wegen Aufreizung zum Streik verhaftet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 18. Sept. Ueber die Abreise Lord Roberts wird der „Köln. Volksztg. von hier gemeldet: Feldmarschall Roberts wird zunächst nach Natal zur Besichtigung der dortigen Schlachtfelder und dann nach Europa reisen, da der Krieg augenblicklich als beendet zu betrachten sei. Man nimmt an, daß die letzten Heerhaufen der Buren, die wirklich von Belang sind und über einige Geschütze verfügen, jetzt schon im Zustande der Auflösung sind und vor dem Ende des Monats über die portugiesische Grenze gedrängt sein werden.

□ **Brüssel**, 18. Sept. „Etoile Belge" veröffentlicht eine Unterredung mit dem transvaalschen Legationssekretär van Booschooten, welcher von der gegenwärtig im Haag weilenden Burengesandtschaft mit einer vertraulichen Mission an Präsident Krüger beauftragt war. van Booschooten erklärte, er lasse in Watervalonder mit dem Präsidenten Krüger eine Zusammenkunft gehabt. Auf der Secreise sei er von englischen Spionen begleitet gewesen. Krüger und seine Umgebung seien trotz aller Schläge voll Muth und Hoffnung. Leyds weilte damals in Machadodorp, von wo er allabendlich nach Watervalonder zur Berichterstattung zu Krüger kam. Die Burenkrieger seien entschlossen, sich nicht zu ergeben und wenn nöthig bis zum Tode zu kämpfen. Alle seien aufs tiefste gegen die Engländer erbittert. Booschooten war bei dieser Mittheilung tief bewegt; wenn man, sagte er ferner, die Geschichte des südafrikanischen Krieges schreiben werde, werde zu Tage treten, wie die Engländer oft und offenkundig die Wahrheit entstellt hätten. Leyds kehre in den nächsten Tagen nach Brüssel zurück. Es sei wahrscheinlich, daß Krüger direkt nach Belgien komme, von wo er sich nach Holland begeben werde.

W **Lourenco Marques**, 18. Sept. Die Züge verkehren jetzt bis zur Grenzstation Ressano-Garcia, wo portugiesische Patrouillen die Grenze scharf bewachen. Niemand erhält die Erlaubniß, die Grenze zu überschreiten, welche Gründe auch vorgebracht werden.

W **London**, 18. Sept. „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg vom 17. dss.: Es wird versichert, Lord Roberts reise gegen den 3. Oktober von Pretoria nach England ab. — „Daily Mail" meldet aus Lourenco Marques vom 17. dss.: Komatipoort wurde gestern durch ausländische Soldner geplündert und in Brand gesteckt, da man die demnächstige Besetzung der Stadt durch die Engländer voraussah. Die Buren ziehen sich in der Richtung auf Zontpansberger zurück.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Elisabeth Gnauck-Kühne, Aus Wald und Flur. Geb. 2,80 M. Jos. Roth, Stuttgart.

Holl, Der Mensch. Vierhundertzehn Aphorismen. 2. Aufl. 1 M., geb. 2 M. Fredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

Deutscher Hausschatz. 1900. Nr. 17. Friedr. Pustet, Regensburg.

Berger, S. J., Maria und Joseph in der hl. Schrift. 1 M. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Philipp Laicus, Zur rechten Stunde. Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzerleben. Geb. 4 M. Martin Hegner, Mülheim-Ruhr.

P. Thomas Wegener, O. S. Aug., Anna Katharina Emmerich und Clemens Brentano. 1,50 M. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Die Welt 1900. Nr. 25. Verlag der Germania, Berlin C. 2.

Dr. Philipp Hammer, Die Erziehung der weiblichen Jugend. 30 Pfg. Bonifazius-Druckerei, Paderborn.

Traute Bergmüller, Müller-Lieder. Theodor Frisch, Leipzig.

Maria Lourdes-Kalender für 1901. 50 Pfg. Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Och'). Stuttgart.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

[+] **Viersen**, 17. Sept. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde folgendes verhandelt: Antrag des Herrichtens Dohmen auf Erhöhung des Gehaltes. Der Schulausschuß hat den Antrag vorberathen und schlägt Ablehnung desselben vor. Die Versammlung beschließt diesem Vorschlage gemäß. — Antrag des Wildelm Dautzer auf Ueberbrückung der Rinne an der Ausmündung der Poststraße in die Bahnhofsstraße. Dem Antrage wird entsprochen. — Abkommen mit Carl Biers über das in den Marktplatz an der Bahnhofstraße fallende Grundstück. Die Berhandlung über diesen Gegenstand wird in die geheime Sitzung verwiesen. — Tauschvertrag mit Gormanns über einen Wegestreifen im Oberbericht wird genehmigt. — Antrag des Hauptlehrers Davids auf Bewilligung einer Entschädigung für theilweise Abgabe seines Hausgartens wird an den Schulausschuß zur Vorberathung überwiesen. — Der Rechnungsabschluß der Sparkasse ist von der Kommission geprüft worden. Dieselbe beantragt Entlastung für den Verwaltungsrath und den Rendanten. Dem Antrage wird entsprochen. — Antrag der katholischen Pfarrer auf Beschaffung einer besonderen Begräbnißstätte. Die Pfarrer von St. Remigius, St. Joseph und St. Peter hatten folgenden Antrag an den Stadtrath gerichtet:

„Die ergebenst unterzeichneten Pfarrer von Viersen richten an den Stadtrath die Bitte, eine besondere Begräbnißstätte schaffen zu wollen für diejenigen, welche auf den vorhandenen konfessionellen Kirchhöfen ein Beerdigungsrecht nicht haben. Wir überlassen es der Entschließung des Stadtrathes, diese besondere Begräbnißstätte außerhalb der vorhandenen Kirchhöfe zu wählen oder einen Theil der letzteren dafür zu bestimmen oder anzuweisen.

Dieser Antrag ist begründet wie folgt:

Im Jahre 1893 hat der Stadtrath 3 neue Kirchhöfe benutzgerichtet und auf Grund der geltenden Gesetzgebung beschlossen, daß dieselben konfessionelle Kirchhöfen ein Beerdigungsrecht nicht haben. Wir überlassen es der Entschließung des Stadtrathes, diese besondere Begräbnißstätte außerhalb der vorhandenen Kirchhöfe zu wählen oder einen Theil der letzteren dafür zu bestimmen oder anzuweisen.

Dieser Antrag ist begründet wie folgt:

Im Jahre 1893 hat der Stadtrath 3 neue Kirchhöfe benutzgerichtet und auf Grund der geltenden Gesetzgebung beschlossen, daß dieselben konfessionelle Kirchhöfen ein Beerdigungsrecht nicht haben; es wurde durch die Begräbnißordnung vom 7. Februar 1893 der Polizeiverwaltung anheimgegeben zu bestimmen, auf welchem Kirchhof und wo derartige Fremde und Nichtberechtigte beerdigt werden sollen.

Die Handhabung dieser polizeilichen Vollmacht hat jedoch schwerwiegende Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt, die wir als bekannt voraussetzen dürfen; um demselben für die Zukunft vorzubeugen, bitten wir, im Interesse des bürgerlichen Friedens unsern Antrag gütigst zu genehmigen."

Die in der Begründung erwähnten Unzuträglichkeiten bestehen darin, daß verschiedentlich Selbstmörder in der Reihe auf den geweihten Feldern beerdigt worden sind. Wie die Verhandlungen ergaben, ist jedoch ein von der Einrichtung ausgeschlossenes Feld vorhanden. In Folge dessen nahm dann die Versammlung mit allen Stimmen gegen die des Herrn Hamm nachfolgenden Antrag des Herrn Menges an: „Nachdem die heutige Versammlung ergeben, daß auf dem katholischen Kirchhofe auf der Löh bereits ein von den Pfarrern gewünschtes Feld vorhanden ist, wird die Beschaffung eines weiteren Feldes abgelehnt." Erbauung einer Dienstwohnung für den Direktor des Progymnasiums. Der Antrag, welcher bereits einmal dem Bau- und Finanz-Ausschuß vorgelegen, die aber nicht zu einer Beschlußfassung in der Sache gelangten, wurde nochmals an die Ausschüsse zurückgewiesen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

Z **Der diesjährige praktisch-soziale Kursus** des Volksvereins für das katholische Deutschland wird, wie nun mehr feststeht, in den Tagen von Montag den 8. bis Samstag den 13. Oktober d. J. in Köln in den Räumen der Bürgergesellschaft, Mörsergasse, stattfinden. Auf den Vormittag fallen 2 bis 3 einstündige Vorträge, über die augenblicklich wichtigsten praktischen Fragen der Volkswirthschaftspolitik, denen sich des Nachmittags dann eine Diskussion anschließt. Die Tagesordnung des diesjährigen Kursus umfaßt in erster Linie die Behandlung der Agrarfrage einschließlich der ländlichen Wohlfahrtspflege in 3 Vorträgen. Eine besondere Berücksichtigung hat ferner die Handwerkerfrage gefunden; die Organisation des Handwerks in Innungen und Handwerkskammern, deren praktische Ausgestaltung und Thätigkeit, die Ausnutzung des Genossenschaftswesens für die Handwerker, die Mitwirkung der Gesellenvereine an der Durchführung der Handwerkerorganisation werden von sachverständiger Seite eingehend in je einstündigem Vortrage erörtert werden. Die Behandlung des Schutzes des Kaufmannsstandes (Prinzipale und Gehülfen) sowie das kaufmännische Genossenschaftswesen als Mittel der Selbsthülfe ist einem weiteren Vortrage von einer Stunde vorbehalten. In einem weiteren Vortrage von 3 Stunden sollen noch die wichtigsten Punkte der Arbeiterfrage im allgemeinen besprochen werden, während einstündige Vorträge noch folgenden Gegenständen zugedacht sind: Aufgaben der charitativen Frauenvereinigungen, Volksbildungsbestrebungen, soziale Schulung der Arbeiter und Gesellen, Mäßigkeitsbestrebungen. Angesichts der Wichtigkeit der Gegenstände, die augenblicklich zum Theil mitten in der politischen Erörterung stehen und auf dem Kursus von berufener Seite werden behandelt werden, dürfte eine allseitige Betheiligung nicht nur seitens des Klerus und der Akademiker, sondern auch aus den Kreisen der Männer der Praxis zu erhoffen sein. Namentlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Handwerker sich zu den Vorträgen über ihre Standesfragen zahlreich einfinden, in der nachfolgenden Diskussion Anregungen geben und empfangen und in ihren Innungen sodann die praktischen Resultate der Erörterungen auf dem Kursus im Interesse des gesammten Standes verwerthen. Dadurch, daß die das Handwerk betreffenden Vorträge sowie die anschließende Diskussion auf einen Tag gelegt sind, dürfte den Handwerkern ein Besuch des Kursus besonders erleichtert sein. Ein Nachmittag des Kursus ist für die Generalversammlung des Verbandes „Arbeiterwohl" in Aussicht genommen. Eine genaue Tagesordnung mit den Namen der Referenten wird noch in der Tagespresse angegeben werden.

* **New-York**, 17. Sept. Nach einer Depesche aus Scranton feiern im Kohlenbistrikt 1 nicht weniger als 70,000 Grubenarbeiter.

Kunst und Wissenschaft.

V **Internationaler Kongreß katholischer Gelehrten zu München.** Nächsten Montag, 24. Septbr., Nachmittags 3½ Uhr, wird zu München im großen Saale des Kaim-Hauses die Eröffnung des 5. internationalen Kongresses katholischer Gelehrter stattfinden. Die Vorbereitungsarbeiten für den Empfang der lieben Gäste sind ihrem Abschlusse nahe, und man darf wohl jetzt schon sagen, daß die Münchener Tage den früheren Kongressen würdig sich anreihen wird. Die eingelaufenen Nachrichten lassen eine rege Betheiligung erhoffen. Namentlich in Deutschland ist der Kongreßgedanke auf fruchtbares Erdreich gefallen. Zahlreiche deutsche Gelehrte haben wissenschaftliche Arbeiten eingesandt und werden persönlich an den Verhandlungen theilnehmen. Da auch das Ausland eine beträchtliche Anzahl hervorragender Forscher nach München senden wird, so verspricht die bevorstehende Zusammenkunft katholischer Gelehrter eine sehr anregende zu werden. Darum auf nach München! — Diejenigen Personen, welche sich persönlich am Kongresse betheiligen wollen und den festgesetzten Beitrag (4 Mark) noch nicht entrichtet haben, sind gebeten, denselben nun nicht mehr durch die Post einsenden zu wollen, da es wegen der Kürze der Zeit doch kaum möglich wäre, ihnen noch einen Empfangsschein zurückzuschicken. Sie werden selber das Geld in München abgeben können. Am Sonntag, 23. Sept. und am folgenden Montage wird im Münchener Zentral-Bahnhof eine Empfangskommission in einem der Wartesäle anwesend sein, welche durch eine vom Bahnsteig aus sichtbare Fahne erkennbar sein wird. Bei dieser Kommission können sich die ankommenden Kongreßtheilnehmer anmelden, ihre Mitgliedkarte in Empfang nehmen und den etwa noch ausstehenden Beitrag einzahlen. Eine gleiche Kommission wird sich während des Kongresses im Kaim-Hause befinden. — Jene Gelehrten und Freunde der Wissenschaft, welche verhindert sind, nach München zu kommen, können nach wie vor den Mitgliederbeitrag an den Schatzmeister des Kongresses, Karl Frhrn. von Hertling, München, Kaiserstraße 9, senden; nur werden sie ersucht, ihre Adresse genau anzugeben, damit ihnen später der ausführliche Kongreßbericht zugesandt werden kann.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 18. Sept. Unveränderliches, tagsüber warmes Wetter mit keinen oder nur geringen Niederschlägen.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 18. Sept. Die Mitglieder des Vereins Berliner Banken und Bankhäuser werden vom 15. Oktober ab sonntagsfreie hier und in der Provinz nur noch mit solchen Firmen abschließen, die in das Börsenregister eingetragen sind.

* **Berlin**, 18. Sept. Von jetzt ab werden Privatdepeschen an die in Ost-Asien befindlichen deutschen Truppen zur Feldpostbeförderung zugelassen. Die Packete dürfen nicht über 5 Pfd. schwer und müssen dauerhaft verpackt sein. Das Porto beträgt für jedes Packet 1 M. Zur Frankirung dienen Postwerthmarken, die auf die haltbar aufgeklebte oder aufgeheftete Feldpostkarte zu kleben sind. Dem Verderben ausgesetzte Sachen werden nicht befördert. Die Versendung von Waffen und Kriegsmaterial ist zulässig, wenn durch Bescheinigung einer Reichs- oder deutschen Staatsbehörde nachgewiesen wird, daß die Gegenstände für die deutschen Streitkräfte in China bestimmt sind. Die Beförderung der Feldpostpackete erfolgt alle 14 Tage abwechselnd von Bremerhaven und Hamburg.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 18. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die relative Behauptung der westlichen Börsen, sowie das nach dem gestrigen Kultursturz eingetretene Bedürfniß zu Deckungen bewirkte, daß das Geschäft zum Anfang eine ruhigere Haltung zeigte. Wesentlich besser waren Hüttenaktien, desgleichen waren Kohlenaktien gut erholt. Der Bankenmarkt zeigte in den leitenden Werthen gleichfalls eine mäßige Besserung. Im Ganzen gestaltete sich das Geschäft in den weitaus meisten Umfangsbeiten äußerst zurückhaltend, und zwar wegen des in der ersten Hälfte der zweiten Börsenstunde begonnenen Geschäftes in Kassamarkte der Industriewerthe; da die Abwicklung auf diesem Gebiete schon bei geringem Angebot ganz ansehnliche Schwankungen bei der fehlenden Aufnahmefähigkeit in den jüngsten Tagen hervorrief. Die Börse verkehrte zu Beginn der 2. Börsenstunde in schwankender Haltung. Im Eisenbahnmarkte war während der ganzen Zeit keine nennenswerthe Veränderung gegen die Anfangsnotiz zu verzeichnen. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft nahezu anregungslos, nur Hütten- und Bergaktien werden bei schwankenden Kursen gehandelt. Nach Schluß waren Montanwerthe befestigt, was mit Deckungen zusammenhing, da im Kassamarkte die tonangebenden Werthe weniger zum Angebot kamen als man befürchtete. Banken kaum verändert, Italiener anziehend.

Sept.	17.	18.	Sept.	17.	18.
Berl. Hand.-Ges.	145.00	144.50	Ungar. Goldrente	95.80	95.60
Berliner Bank	108.30	106.00	Mexikanische	117.00	118.00
Darmstädter Bank	130.75	130.25	Bielefeld. Maschin.	241.00	239.75
Deutsche Bank	187.40	186.70	Bochum. Guß. St.	77.25	75.10
Disk.-Ges. A. Anz.	181.75	177.25	Dortmunder Stahlwk.	177.60	176.50
Dresdener Bank	145.30	145.00	Ges. f. Elektr.-Werke	000.000	000.00
Nationalbank f. D.	130.75	130.25	Dortmund. Union	81.00	80.60
Oest. Kredit-Aktien	206.55	206.25	Düsseldorf. Kamm.	00.00	00.00
Peters. C. Perleb.	125.20	123.50	Duisb. Eisenbahnb.	231.00	227.75
Bachstehenden	000.00	000.00	Gelsenk. Bergw.	189.50	185.00
Tag-Geldverkehr			Maschinenfab.	000.00	000.00
Privatdiskont	000.00	000.00	Harpener Bergw.	295.00	294.00
Lombard. (Bankf.)	00.00	00.00	Hibernia	178.00	176.10
Lombard. Zinsfuß	3½	3½	Hörder Bergw.	198.50	196.00
Reichsbank-Diskont	5	5	Kölner Bergw.	210.00	213.00
Wechsel a. d. 1900	97.60	97.60	Laurahütte	194.50	193.00
do. 31. IV. 1904	98.30	98.30	Nordd. Lloyd	100.00	100.00
do. II. IV. 1904	98.00	98.00	Phönix Bergw.	358.50	354.50
do. VI. 1904	97.60	97.60	Rhein. Braunk.	000.00	000.00
do. VII. 1904	97.60	97.60	Rhein. Stahlwerke	160.50	162.00
do. VIII. 1904	97.60	97.60	Rhein.-Westf. Zink	252.25	250.00
Italiener	94.10	94.10	Rombach. H.-Akt.	291.00	290.50
Italien. 1888er	00.00	00.00	Rhein.-Nass. Bergw.	000.00	000.00
Mexic. conf. 4% Anl.	95.90	96.10	Stolberg. Zink	000.00	000.00

Reichsnoten 216.35.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.25	London	8 Tage	20.425
	2 Monate	167.75		3 Monate	20.23
Belg. Plätze	8 Tage	81.10	New-York		4.1950
	14 Tage	80.60	Paris	8 Tage	81.20
Ital. Plätze	10 Tage	80.60		2 Monate	80.55
	2 Monate	80.00	Schweiz Plätze	8 Tage	80.90

Reichsbank-Lombard seit 12. Juli 1900:

Wechsel 5 Proz. Zinsfuß seit 12. Juli 1900:

Berliner Privat-Wechsel-Zinsfuß 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Belgien	4	Lissabon		Paris	4½	Wien	5½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 18. Sept.:

Düsseldorfer Dampfschl.	134.00	Kölner Gummifabrik	118.00
Kölner	125.00	Rhein. Fabrik Weller	106.00
Gladbach. Baumwollsp.	102.00	Köln. Mette. Alig.	70.50
Kölner	124.00	Rhein.-Nas. Gemoll.	130.00
Berliner Nachtpjmeer.	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	196.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 18. Sept. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 156,50, Okt. 157,00, Dez. 160,75 M., Roggen Sept. 000,00, Okt. 144,00, Dez. 144,75 M., Hafer Sept. 131,00, Okt. 000,00 M. Mais Sept. 119,50, Dez. 117,50, Rüböl Okt. 62,70, Mai 61,50. Spiritus 70er loco 51,00 M. Weizenmehl 19,30—21,90, Roggenmehl 19,40—20,40. Sept. 00,00, Okt. 00,00, Dez. 19,35.

Bei außerordentlich schwacher Unternehmungslust und trotz der erneuten Besserung in Nordamerika war Weizen im Lieferungshandel gegen eine kleine Verschlechterung nicht zu schätzen. Roggen war wenig beachtet und gleichfalls etwas nachgebend. Hafer träge, doch kaum billiger. Rüböl anfangs höher, später ermattet, aber dennoch zeigte sich ein kleiner Fortschritt. 70er Spiritus: 51 M., Umsatz: 18,000 Liter. — Wetter: Schön.

Seide.

* **Elberfeld**, 17. Sept. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 24 Ztr. 833 Kilogr. Vom 1.—17. Sept. 198 Ztr. 12.607 Kilogr. Total: 222 Ztr. 13.440 Kilogr.

* **Zürich**, 15. Sept. Eingeliefert: Organsin 12 Nr. 1160 Kilogr. Trame 26 Nr. 1680 Kilogr. Grege 23 Nr. 1310 Kilogr. Total: 61 Nr. 4150 Kilogr. Netto verwogen 39 Nr. 2640 Kilogr.

* **Basel**, 15. Sept. Eingeliefert: Organsin 7 Ztr. 633 Kilogr. Trame 9 Nr. 556 Kgr., Grege 0 Nr. 0 Kgr. Total: 16 Nr. 1189 Kilogr.

* **Mailand**, 15. Sept. Zur Kondition kamen: 141 ostasiatische und 159 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22.925 Kilogr.

* **Lyon**, 15. Sept. Eingeliefert: 29 B. Organsin, 20 B. Trame, 111 B. Grege und hat 155 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19.328 Kilogr.

Viehmärkte.

* **Krefeld**, 18. Sept. Viehmarkt. Auftrieb 160 St. Großvieh. 1. Qual. 61 63. 2. 58 60. 3. 55 57 M. Handel schleppend. Alles verkauft.

* **Bonn**, 18. Sept. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkt 150 Stück. Die Nikeswoche wurde mit 1.80 2.00 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 25. Sept.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld**, 15. Sept.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	t. S.	169.05	168.65	Souvereigns	20.38
Rotterdam		2 M.			englische Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	t. S.	81.25	80.95	20 Frc.-Stücke	16.14
Brüssel		2 M.			Holländ. Stücke	9.56
London	1 L.	t. S.	20.45	20.41	Französ. Noten	4.00
do.	1 L.	3 M.		20.22	belgische „	81.10
Paris	100 Frc.	t. S.	81.40	81.10	holländ. „	168.60
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold	4.19
Italien. Plätze		t. S.	76.45	75.85	do. Noten	4.22
do.		2 M.			österreich. „	84.00
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. S.	81.10	80.80	ungar. „	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss der Besitzers: „Safes".
Uebernommen Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie **Besorgung** aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Wolle und Baumwolle.

* **London**, 18. Sept. Die Zufuhrenge für die am 9. Oktober beginnende Wollauktion beträgt 366 000 Ballen, worunter 136 000 Ballen Kreuzzuchten.

* **New-York**, 17. Sept. Baumwolle 10 ⅛, Orleans 10 ⅛, Zufuhr 25000 B., Export nach England 6000 B., dem Kontinent 16000 B. Lagerung, Sept. 10.27, Okt. 10.23, Nov. 9.92, Dez. 9.78, Jan. 9.76, März 9.74. Tendenz: Matt auf überwiegende Berichte nach und schließt ruhig.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 18. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.50, 2. 15.00, 3. 14.00 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.40, 3. 12.00 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.30 3.00, Heu 3.40 3.90, Stroh 2.40 M. Butter 90 Pfg. bis 1 Mk., Maschinenbutter 1.20, Eingesandte 15.00 M. die 100 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien à 100 Ztr. (ohne Faß) 64.00 M., Rüböl per 100 Kilo kassweise (ohne Faß) 65.50 M., geringere Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 103.00 M., Erbse per 50 Kilo 5.20 M., Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 2.50 bis 2.60 M. Raps 1. Qual. 28.50, 2. Qual. 27.50 M. Wenger Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* **Köln**, 18. Sept. Vom heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 14 000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 90-96 Pfg. das Pfd. (Viertel 188 200 M.), Butter 1.15-1.25 M. das Pfd., Käse 1 Sorte 75, 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 25. Sept.

* **Köln**, 18. Sept. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 14 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen 00.00, Hafer 12.00, Heu 7.70 9.00, Richtstroh 4.20, Preßstroh 2.00, Maschinenstroh (Roggen) 3.20 M. pro 100 Kilo.

* **Köln**, 18. Sept. Rüböl Part. von 5000 Kil. 66.00 M., Okt. 65.00 M., 64.50 M.

* **New-York**, 17. Sept. Waaren-Schlußpreise.

	17.	18.		17.	18.
Rother Winterweizen	82½	82¾	Mehl (Spr. clears	2.70	2.80
Weizen September	80⅝	81¼	Kaffee, fai. ref. Mc.	4¾	4¾
„ Dezember	83¼	83⅝	Petroleum		
„ März	85¼	86⅜	„ robed (Bark.)	9.35	9.35
Mai	85⅝	87⅛	„ Stand. wh.	8.05	8.05
Mais September	46¾	47⅛	„ Philadelphia	8.00	8.00
„ Dezember	41¼	41⅜	„ Pipe L. Certif.	125	125
„ Mai	41⅝	41¾	Getreidefracht	4⅛	4⅛

Weizen eröffnete matter, stieg dann in Folge reichlicher Käufe auf Kabelberichte vom Festlande und schloß stetig. Nachbörse ½ C. höher. Mais fiel Anfangs auf ungünstige europäische Marktberichte, stieg später auf geringere Zufuhren in Aussicht und schloß stetig. Kaffee nahm auf Abschlüssen der Baissepartei einen lebhaften Verlauf und schloß kaum stetig.

Metalle.

* **Eisleben**, 17. Sept. Kommissions-Kupfer MRA-Kupfer 159 162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* **Amsterdam**, 17. Sept. Bankazinn vor. fl. 80½. Okt. 79.

Billiton vor. 80. Dez. 76½ fl.

* **London**, 17. Sept. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands 8. 7310. Zinn, Straits 133.15. Blei, fran. 1715. Zink, schles. ord. brands 19.5. 77.3. Warrants Middlesbrough 000. Hämatit 80 5d.

* **Glasgow**, 17. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants

* **New-York**, 17. Sept. Schlußbericht. Eisen 15.50. Zinn 29.75. Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 4.05.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Wie wir erfahren, sind die Fabrikate der Firma F. A. Sarg's Sohn u. Co. in Wien, insbesondere das bekannte allgemein beliebte Zahnputzmittel Kalodont, dessen Unentbehrlichkeit allgemein anerkannt wird, auf der Pariser Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
große Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. 2.50.
Sämmtliche andere Gold- und Silberwaaren billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81

Vereideter Bücherrevisor
F. Nievejan,
Krefeld,
— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Cartonnagen-Fabrik
am Rhein, in gutem Betrieb befindlich, ist wegen anderweitiger starker Beschäftigung vortheilhaft
zu übernehmen.
Am Platze selbst ist starker Bedarf in Cartonnagen.
Offerten sub L. 5039 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

13,000 M.
auf 1. Stelle zum Austhun bereit. Offert. unter T. F. 5031 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Modes.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir den Empfang sämmtlicher
Neuheiten
der Saison in Damen- und Kinderhüten
ganz ergebenst anzuzeigen und lade meine verehrten Kunden und Gönner zum gefl. Besuche meiner
separaten Modell-Ausstellung
ein. Hochachtungsvoll
Frau Fritz Stratmann
Roßstraße 169, an der Josephskirche.
NB. Bitte meine augenblickliche Fenster-Dekoration zu beachten, welche auf der Ausstellung „Deutscher Schneidertag 1900" mit der goldenen Medaille prämiirt wurde. 4945

Chinoleum
das Beste zum Streichen der Fußböden, empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen
L. Paetz, General-Depot für Reg.-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr. und St. Antonstr.-Ecke.



Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisen,
Plasmon-Haferkakao,
Plasmon-Puddingpulver
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Krefelds Spezial-Geschäft
für
Krawatten.
Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.
Herren-Wäsche,
Hosenträger,
Glacé- und
Stoffhandschuhe
aller Art,
alle Sorten
Brust- u. Kragen-Knöpfe,
Shlipsnadeln
etc. etc. 6655
G. Tapper,
Krawatten-Fabrik.
NB. Reichhaltige Auswahl hochfeiner Stoffe wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.
84 Wiedenhofstraße 84,
Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Geldschränke,

neu und gebraucht, verkaufe wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
zu jedem annehmbaren Preis.
H. F. Peltz, Düsseldorf,
793 Kasernenstraße 5 und Wallstraße 35.

Henrichsen's Kräuterbitter,
nach ärztlicher Anleitung bereitet,
von guter Wirkung für den Magen und sehr geeignet zur Beförderung des Appetits,
empfiehlt per Liter Mark 1.20
Karl Henrichsen, Destillerie, Sternstr. 32.
Außerdem sind noch Niederlagen bei:
Geschw. Heylmann, Neußerstraße 41;
Geschw. Höttges, Hubertusstraße 98;
F. Heithausen, Hülserstr. 77;
Jak. Corneth, Driesendorferstraße 24;
Wwe. Peter Schmitz, Steckendorferstraße 158;
Jean Schoor, Königstr. 174
Wilh. Sträterhoff, Karlsplatz 4;
Wwe. Hch. Angenendt, Fischelnerstr. 44;
Geschw. Kruse, Luisenplatz;
in Hüls bei P. Sparla. 6230

Massiv goldene
Trauringe
ohne Löthfuge D. R. Patent Nr. 112.744,
in jeder Breite und Dicke
ohne Preis-Erhöhung
empfiehlt 9935
Carl Bründt, Breitestr. 81.

Erstes Hamburger
Kaffeehaus
empfiehlt hochfeine 4164
gebrannte Kaffee's,
Spezialität,
pro Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.60
vorzügliches Aroma, stets frisch.
Niederlage bei
Johannes Becker,
Hochstr. 56, Rheinstr. 110.

Obstschränke, Obstgestelle, Speiseschränke, Fruchtpressen.
Heinr. Krücken,
Fischelnerstraße 41|43, Telephon 379. 4134

Zum baldigen Eintritt wird eine ordentliche
Person
z. Viehfüttern, Melken und zu sonstiger, leichter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 5033

6 Kronleuchter,
hochfein, und Pendel für Elektrisch sehr billig zu verkaufen.
Hubertusstraße 50.

Bilder 994
aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Baverle,
Kunsthandlung, Königstr. 144.

Säulen,
Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Besseres Fräulein,
welches längere Jahre den Haushalt eines geistlichen Herrn geführt hat,
sucht gleiche Stelle.
Offerten unter O. N 5061 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Gründung resp. Uebernahme einer Seidenweberei wird von einem erfahrenen Fachmann ein größeres 5046
Kapital
gegen guten Zinsfuß gesucht.
Off. sub M E. 725 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Haus
Ostwall 161
zu verkaufen.
Näheres im Hause selbst. 3943

Magnetische Behandlungen
für innere und äußere Krankheiten,
für rheumatische Leiden, Nervenleiden, Bleichsucht, Geisteskrankheiten, Kopfweh, Magenleiden, Lungen-, Brustfell- u. Darmentzündung, Rückenmarkentzündung, Wunden &c.
Kranke werden auch außerdem in ihrer Wohnung behandelt.
Besondere Heilmittel sind noch magnetisirtes Wasser, Kohle, Watte und Glas, welches bei Herzfehlern in Anwendung gebracht wird und bei mir erhältlich ist.
Behandlungen: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr, auch Sonntags.
Prakt. Magnetopath
H. Schaeferselker,
Kanalstraße 144,
an der Glabbacher und Neußerstraße,
2 Minuten vom Hauptbahnhof. 4905

Ein gesetzter
Buchbinder,
kath., welcher in allen Buchbinderarbeiten, Kundenarbeit, Hand- und Prägevergolden &c. durchaus erfahren ist, wird für dauernde und selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr.
gesucht.
Offerten unter A. B. 5016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Anfertigung
von zirka 30 □-Meter
Platten-Trottoir
mit Niedermendiger Platten,
event. mit alten, zu vergeben.
Offerten unter G. P. 5071 an die Geschäftsstelle d. Bl.


Gustav Korting,
Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66, nur Neußerstr. **66.**
Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie
Spezialität: Goldene Herrenketten,
585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.
Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen. 8342

Pianos Adam
Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.,
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
F. Adam,
Wettwall 69.

Tüchtiges braves
Küchenmädchen
sofort gesucht oder eine
Aushülfe.
Frau Och. Cediger, Ostwall 130

Ladengestell
für Kurz- und Weißwaaren geeignet, billig zu verkaufen
5060 Ostwall 134.

Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Lesezimmer ausserhalb der Stadt Krefeld,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung“ aufliegt.

Da die **Kaiserliche Post** den Zeitungsverlegern die **Namen der Bezieher nicht** bekannt geben darf, sondern nur die nach den einzelnen Orten zu versendende Stückzahl bezeichnet, so kann nebenstehendes Verzeichniss nur durch die Herren Besitzer von Gasthöfen, Restaurants, Cafés etc. selbst vervollständigt bezw. berichtigt werden. Daher richten wir an dieselben die Bitte, dieses Verzeichniss einer genauen Durchsicht unterwerfen und uns **Unvollständigkeiten** und **Unrichtigkeiten** sofort mittheilen zu wollen.

Bei Neuanmeldungen wolle man die letzte Postquittung beifügen, dieselbe wird zurückgesandt.

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung“.

Aeen-Lingsfort. (Holland) Dominicus Nagels.
Aldekerk. Hotel J. Walters. — Hotel Heinr. Bosch. — Hotel W. Cuypers a. Bahnh. — Rest. Jakob Beners. — Rest. Franz Baumann, (Eyll). — Rest. Johann Degens. — Rest. H. Dickmanns. — Rest. Hub. Haffmanns. — Rest Jak. Helmings. — Rest. Heinr. Kleinbongartz. — Rest. M. Papen-Thoenes. — Rest. Gerh. Pasch. — **Friedr. Passmann, Gastwirth.**
Alpen, Rest. Th. Heix.
Amern St. Georg. Rest. Joh. Busch. a. Bahnhof. — Rest. Wwe. Bernh. Classen.
Anrath. Rest. Herm. Sassen. — Rest. Wilhelm Schmitz. — Gast. Geschw. Gierlichs. — Rest. Karl Kuhles. — Rest. Wwe. Kühnen. — Rest. Franz Dückers Wwe. — Rest. Karl Lammertz. — Rest. Kaiserhof. — Rest. Anton Rath. — Rest. Martin Schroers. — Heinr. Wahlen. — Herm. Rütters, am Kirchplatz.
Benrad b. Hüls. Rest. „Zum Schützenhof“ P. J. Neuhausen — Rest. Wilh. Schauten.
Benrad b. St. Tönis. Rest. „Zum Schützenhof“ J. Gather — Rest. Wilh. Jansen. — Jos. Rötten.
Berlin. Lesezimmer des Reichstages N. W. 4. — Lesezimmer d. Landtages S. W. 19 — „Concordia“ ges. Verein kath. Kaufleute S. O. 16. — Berliner Lesehallen C. 19. — **Akad.** Lesehalle, Friedrich-Wilhelm-Universität. — „Rheinisches Restaurant“ Cl. Lenssen, Ritterstr. 59. — Trierischer Winzerverein im Architektenhause, W., Wilhelmstr. 92/93.
Bisllich. Rest. Hub. Pooth. — Rest. Verwayen. — Rest. Devers.
Bochum i. W. Kath. Gesellen-Hospitium.
Bockum. Rest. Wilh. Paffenrath (Grenzthal). Rest. — Joh. Bends, „Haus Schönwasser“ Rest. „Haus Wald-Eck“. — Rest. Schweizerhaus. — Rest. Pipper. — Rest. M. Buscher fr. M. Busch. — Rest. Heinr. Witten. — Rest. Joseph Lohren. — Rest. Biesemann. — Rest. Bauermann. — Rest. Schüten. — Rest. Köther fr. Schmitz. — Rest. Wwe. Indenklef. — Rest. Schmitz. — — Rest. Wanders. — Rest. Hormann. — Rest. Anton Selders.
Bonn. Wissensch. kath. Stud. Verein „Unitas“ (Rest. Bayrischer Hof), Kölnstr. 1. — — Kath. Studenten-Verbindg. **Novesia,** Rest. Heimes, **Wenzelgasse.** — Kath. Stud.-Verb. Bavaria. — Kath. Vereinshaus
Borth b. Menzelen. Res., Wwe. Heinr. Sprenger.
Breyell. Hotel-Rest. Delissen — Hotel-Rest. Fussangel. — — Rest. Heinr. Haal (Bierbr.) — Hotel Hansen. Josephstr 43. — Hotel Kaiserhof, Schulstr. 1 — Hotel Küppers. — Hot.-Rest. Herm. Wolken. —
Brüggen (Rheinl.). Hotel Schüter. — Rest. Heffels.
Budberg b. Rheinberg. Rest van Dawen.
Budberg b. Uerdingen. Rest. Heinr. Frangen. — Rest. Herm. Benger. — Rest. Gahter
Burgwaldniel. Gastwirth Clör. — Gastw. Wilhelm Klüfer. — Gastw. Hansen. — **Hotel Stehr.** — **Rest. Adele Jöris.**
Büderich, Kreis Moers, Hotel-Rest. Wilhelm van Dawen. — Hotel-Rest. Herm. Heicks
Caldenhausen bei Uerdingen. Rest. Rich. Flock — Rest. Wilh. Kemper. — Rest. Johann Luhnen.
Cleve, Rest. **Vaasen.** — Rest. Dickmann. — **Rest. van Lier.** — Rest. Heinrich Vehreschild, Ringstrasse 6. — Rest. Wilh. Quartier. — Rest. Caspari. — Rest. W. Kaldenhoff. — Rest. Gerh. Aveuroth, Thiergartenstrasse 10. — Rest. Geschw. Hoymann. — Rest. Anton Pastens, Hauderes, Thiergarten-strasse 17. — Rest. Zum deutschen Haus', Heinr. Reintjes. — Rest. Wwe. H. Schürmann, Thiergartenstr. 4 — Rest. Wwe. Jos. Vithens. Gasthauserstr. 6. — **Kaffee H. Peters.** — Hotel Verweyen. — Hotel-Rest Anton Paschen, Thiergartenstrasse — Rest. Jos. Pitz. Materborner Allee. — Rest. Theod. Dingermann, Kasernenstr. 34. — Hotel „Victoria.“ Wellmann, Materborner Allee. — Gast Wilh. Thon, Grosser Markt 21 — W. Collet, Grosser Markt 6. — Rest. „Zum Schwanen“. Joh. Flücht, Klosterstr. — Rest. Theod. Terheiden, Kapitelstr. — Gasthof „Zum Adler“ von Wwe. Smitz, Gasthauserstr. 15. — Rest. Wilh. Dickmann, Marktstr. 14 - Rest. Jos. Segbers, Nassauerstr. 9.
Crancenburg, Hotel zur Post. **J. Oehmen.** — Rest. Theod. Kattelans.
Cöthen (Anhalt). Kath. akadem. Verb. „Rheno Saxonia“ Hotel „Weintraube“
Darmstadt, Hotel Baur. Akkadem. Verbdg. „Nassovia“
Dornbusch b. Süchteln, Rest. P. M. Icke.
Dülken. Rest. Ww. Aengeneyndt. — Rest. Robert Alper — Rest. Joh. Wilhelm Bellen — Rest. Johann Fellsches. — Rest. Eugen Hanssen. — Rest. Alfons Joosten. — Rest. Alex Kremers. — Rest. Wilhelm Müller, Bierhalle zur Mühle. — Rest. Peter Pfeifer. — Rest. Joseph Sartingen. — Rest. Franz Heines. — Rest. Wwe. Elias Schoiten. — Rest. Hermann Frings. — — Wwe. Th. Uemmelen. — Emil Zenssen, „Hotel zur Post“. — Rest. Leo Teller Castellchen bei Dülken. — Rest. H. Termeer, Schirick b. Dülken. — Rest. Wanns „Im schwarzen Pferd“. — — Rest. Wilh. Beckers. — Rest. Konr. Birken. Langenstrasse 133. — Rest. Wilh. Fischermann. — Rest. Andr. Gormanns, Langenstr. 119. — Rest. Fr. Krahwinkel, Marktstrasse. — Rest. Wwe. Rud. Krings. — Rest. Jean Krummen. — Rest. Peter Stieger. — Rest. H. Zanders, Bistard 6½. — Rest. Wwe. Joh. Nellissen, Busch b. Dülken. — Geschw. Hamacher, Boisheimer Nette b. Dülken. — Rest. Wilhelm Mülhausen, am Markt.
Emmerich. Rest. **Laterne.** F. Lamers.
Elten. Wilh. Backes, Hotel-Rest. „Zum Bahnhof“.
Fischeln. Rest. **Pet. Hohnen** — Hotel Theodor Schmitten — Rest. Jakob Finck. — Rest. „Zur Post“, Friedhofstr. 14. — Rest. Neuhausen, Anratherstrasse 17. — Rest. Wwe. Esser. — Rest. Wwe. Keimers. Rest. Jakob Holzapfel. — Rest. Wwe. Plück. — Rest. Berck, Düsseldorferstr. 63. — Rest. Enger, Marienstr. 31. — Rest. Ludw. Finck, Kirchplatz. — Rest. Wwe. Finck, Marienstrasse 6. — Rest. Hoenen. Clemensstr. 24. — Rest. Geschw. Holzapfel, Marienstr. — Rest. Kreuwels, Düsseldorf.-strasse. — Rest. Müller, Düsseldorferstr. — Rest. Poplinghaus, Düsseldorferstrasse.
Frankfurt a. M. Freie Bibliothek und Lesehalle. — Kath. Gesellenverein.
Geldern. Rest., Heinr. Aengenvoort. — Rest. H. Burgholz, „Zur Börse“. — Rest. H. Cleven. — Hotel Ph. Dahlhausen. — **Rest.** Geschw. Deselaers. — Rest. Ww., P. M. Ex. — Rest. Ernst Franssen. — Rest. Jakob Haeff. — Rest. H. Houben. — Rest. Gerh. Jansen, „Zum schwarzen Pferde.“ — Rest. H. Kempkens. — Rest. Wwe. Köhnen. — Rest. Konrad Kratz, am Hartthor. — Rest. Lauffs. — Rest. Rich. Lüssen. — Jos. Pötters. Hotel „Zum römisch. Kaiser“ — Rest. Wwe. Roppertz. — Rest. Hub. Selhorst, „Zur Oelmühle.“ — Rest. C. P. Theuhaven. — **Rest. J. Veltjens,** Schützenhof. — Rest. Franz Vogels. — Hotel Wwe. Voss, Grosser Markt. — Hotel Rheinischer Hof (Voss-Steckeling). — Hotel Franz Wolffram. — Gastw. Peter Wolffram. — Gastw. Stelkens in Veert bei Geldern.
Gellep. Rest. Ww. Schönwasser. — Rest. Andreas Höffken.
Goch. Rest. P. Jeurgens. — Rest. „Zur Barrière“ (Th. Willemsen). — Rest. W. Willemsen. — Rest. H. Jansen. **Rest. H. Lueben.** — Rest. J. Derks. — Rest. Anton Jansen. Mühlenstrasse 61. — Rest. Peter Knops, Mühlenstr. 79. — Rest. J. Jansen. — Rest. Herm. Hoolmans. — Rest. Caenders. — Rest. H. Derks. — Rest. „Zur Mühle“ (M. Jansen). — Rest. Wwe. Rensing — Rest. Wwe. B. Siemes — Gastw. Gerh. Wellisen. — Rest. Hub. op gen Oorth. — Rest. A. Binda. — Gesellenverein. — Rest. Eberh. Erkens, Cleverstrasse 6.
Grefrath. Rest. Victor Baum. — Wwe. Carl Beeck. — Rest. Otto Beerboms, Sekt. Schliebeck. — Rest. Cour. Feeger. — Rest. Karl Cerlings. — Rest. Andr. Kaasen, Sekt. Schliebeck. Rest. Gesch. Müller a. Bahnh. Rest. Kempges. — Rest. Gottfr. Lenssen. — Rest. Alb. Reimers. — Rest. Geschw. Sachs. — Rest. F. Strumpen.
Grieth a. Rh. Gasth. Jos. v. Ackern.
Hardt. Rest. Alovs Welters.
Harteleld. Gasth. **Math.** Klompen.
Hausen b. Nideggen. Gasthof J. M. Ley.
Heimbach. Hotel Schöller.
Helenabrunn. Rest. Görtz. — Rest. Huppertz. — Rest. Herm. Bruns, Ummer bei Helenabrunn.
Hinsbeck. Rest. Wwe. Max Habnen. — Rest. Aug. Dicker. Gastw. Kremers. — Gastw. Wwe. Sanders.
St. Hubert. Gasthof **H. Greven.** — **Rest. Karl Hoenen.** — Rest. Heinr. Heursch. — Rest. Joh. Schumacherr. — Rest. Wwe. Jak. Bauertz. — Rest. Fitzen. — Rest. Louven. — Rest. Wwe. Schmitt.
Hüls, Hotel Kother. — Hotel Schäfer. — Gasthof Horsten. — Rest. „Zum Zoolog. Garten“ (Andreas Bastians) — Rest. „Zur Post“, Wwe. Röttges. — Rest. Johann Basels. — Rest. Math. Parlings — Math. Jansen Rest. Joh. Nabbefeld. — Rest. Friedrich Schmitz. — Rest. Klings. — Rest. Pet. Sparla. — Rest. Pins. — Rest. Wwe. Friedrichs. — Rest. Jac. Döckel. — Rest. Franz van Treeck — Rest. Bissels. — Rest. Wwe. Reitz. — Rest. A. Boos — Geschw. de Cleur. — Rest. Jak. Dicks. — Rest. Gottfr. Frantzen. — Rest. Junkers (Hauptbof). — Rest. Clemens Maas. — Rest. Alex Mühlenhaus. — Rest. Wilh. Schümers. — Rest. Heinr. Schürmann — Rest. Anton Tillmanns. — Rest. Peter Wahlen.
Hverich. Rest. Wwe. Bingen.
Issum Hotel Wefers. — Rest. v. d. Velden
Kaldenkirchen, Gasthof Schellen. — Rest. Johann Gotzen. — Rest. J. W. Küppertz. — Rest. E. Donders. — Rest. G. Grashoff.
Kempen bei Rheurdt, Rest. P. Hinsen.
Kempen. Rest. Fritz Lingen. — Hotel-Rest Holländischer Hof (J. Lock). — Bahnhofs-Rest. Goertsches. — Rest. Hubert Sauvageot. — Hotel Drink. — Rest. Peter Ewertz. — A. Jepkens. — Rest. Joh. Schmitz. — Hotel Euler. — Hotel Herriger. — Wein-Rest **Gisbert Straeten.** — Rest. Joh. Bongartz. — Rest. Geschw. Heursen. — Rest. Jos. Classen. — Rest. August Pasch. — Rest. Wilhelm Sieben. — Rest. Franz Buyskens. — Rest. Jos. Simons. — Jos. Peters jr. — Rest. Julius Taux. — Rest. Wwe. Loerper. — Rest. Wwe. Hubbertz. — Rest. W. Hegholz. — Rest. Joh. Rott. — Wilh. Kother. — Rest. Ludwig Lingen. — Rest. H. Spoeskes. Waldschlösschen b. Kempen. — Rest. Gerh. Hansen — Rest. „Lagerbierhaus“ Franz von Broich.
Keppeln. Rest. Theod. Koghmann. — Rest. „Zur Post“. H. Sanders. — Rest. Joh. Schaack.
Kervenheim Joh. Schraven, Hotel „Zum Schwanen“. — Heinr. Brauns, Rest „Zur Traube“.
Kevelaer. Hotel-Rest. J. M. v. d. Wyenbergh. — Friedr. Wilh. Rütter, Hotel zum „König von Spanien“. — „Hof von Cleve“ — Gasthof Wilhelm Claessen. — Hotel-Rest Hub. Boes, Maasstrasse 1. — Hot.-Rest. Jos. Marteus, Maasstr. 5. — Hotel-Rest. Joh. Nederkorn, Hauptstr. 5. — Hot.-Rest. H. Opwiss, Bahnstr. 27. — Hot.-Rest. Eberh. Verbünt, Hauptstrasse 43. — Hotel G. Rütter jr. — Hot.-Rest. „Zum Kölner Hof“ (Peter Heinr. Boes). — Hot.-Rest. J. Michels, Hauptstr. 47. — Hot.-Rest. „Zur Stadt Krefeld, Herm. Jos. Geurts. — Gasthof „Zum Lindenbaum“ (Peter Opwis). — Gasth. „Zur Sonne“ Geschw. Aengenheister — **Jakob Manten, Rest „Zum weissen Schwan“** — Wilh. Verbeock, Hauptstr. — Garten-Rest. „Zur Brücke“ (Heinr. Grevers). — Anton Voss. „Zum weissen Kreuz“. — Gasthof **Hub. Leuders, Kapellenplatz.** — F. A. Aengenheyster. „Zu den drei Königen“. — Hotel-Rest. „Hof v. Holland“, Leonh. Aengenheyster. — J. H. Hünekens, Gasthof „Zum Römer“ — Wwe. Johann Sensen, Gastwirthschaft „Zum Düsseldorfer Hof“. — **Hotel-Rest. Joh. Bonnes.**
Keppeln. Rest. H. Sanders (Post).
Kierst, Rest. Wilhelm Münks.
Köln a. Rh. Hotel Fränk Hof (L. J. Brems) — Elsässer Taverne (Ww. Pet. Nakatenus)
Königswinter. Villa Bohnen.
Labbeck. Rest. „Zur Post“. Wm. Kühnen.
Lank. Gasthof „Zur ewigen Lampe (Peter Schlöper). — Rest. Wilhelm Bünten. — Rest. Gebr. van Dawen. — Rest. Franz Hespers, „Zur Krone“.
Latum. Gasthof Gust. Kauertz. — Gastw. Wwe. K. Weidenfeld. — Gasthof Peter Hüsges — Rest. Joseph Küppers. — Rest. Wwe. Joh. Fassbender.
Leuth (bei Kaldenkirchen). Rest. Joh. Wackertapp. — Rest. Franz Dückers.
Leutherheide. Rest. J. Dückers. — Rest. Ad. Schmitt.
Lobberich Hot. Heydhausen. — Hotel Joh. Bupels. — Hotel Krummeich. — Hotel Heinr. Pötter. — Hotel Julius Tritter mann. — Hotel Kessels. — Rest. Simons. — Rest. Dohmes — Rest. Kessels (Bocholt). — Rest. Pötter. — Rest. von Krüchten. — Rest. F. W. Schmitz, Sittard 9. — Rest Gartz. — Rest. Horstmann.
London E. Kath. Gesellenverein, 47 Unionstr., Whitechapel.
Linn. Rest. Peter Deutzmann. Glindholz. — Rest. Geschw. Hasslach, Glindholz. — Rest. Joseph Nauen. — Rest. Franz Kraus. — Rest. Franz Winkmann. — Rest. Wwe. Vinzens. — Rest. Wilhelm Vins. — Rest. Wilhelm Giskes. — Rest. Baumeister. — Rest. Heinr. Kleophas. — Rest. Wwe. Horster. — Rest. Herm. Winkmann. — Rest. Wwe. Arnold Jälicher. — Rest. Geschw. Büschges. — Rest. Joseph Kossing.
Lüth b. Traar. Rest. Wwe. Hovenschen
Lüttingen b. Walbeck. Rest. „Zur Clus“. Peter Luyven.
Mehr. Rest. H. Vennemann.
Mörs. Hotel „Zum deutschen Hause“ (L. Schumacher). — Bahnhofs-Rest. der Krefelder Eisenbahn (Ww. Irskens). — **Rest. A. Smitmans.** — Rest. Böcker. — Rest. Sticker (vorm. Weitz).
Mülheim a. d. R. Rest. W. Hoffmann.
Mündelheim. Rest. Pet. Küppers.
Mühlhausen (Bez. Düsseldorf). Hotel Reimers. — Rest. Joh. Kohlen.
München. Stud.-Verb. Vindelicia, Café Schaack.
Münster i. W. Marian. Kongregation jung. Kaufl. — Kath. Studentenverb. Saxonia. — Kath. Studentenverb. Unitas. — Collegium Borromäum. — Colleg. Carohaum. — Zentral-Zeitungs-Bureau.
Neuenahr. Bad Neuenahr.
Neuwerk. Rest. Pet. Hoppenkamps. Markt 1.
Neersen. Rest. H. Henrichs Gastw Franz Gather. — Rest Wilhelm Berger. — Rest Jakob Hauses, auf dem Wall — Rest. Eduard Bechen. — Rest. Joh. Knepperges. — Rest. Julius Terhaag.
Niederbruch b. Fischeln, Rest., Ollertz.
Niederheide. Rest. A. von Essen (an der Haltestelle).
Niederkrüchten. Rest. Th. Lücker. — Hotel Welters. — Hotel Botz.
Nierst. Gastw. Johann Daniels — Rest. Wwe. Stapper.
Nieukerk. Rest. Joh. Eyckmanns. — Hotel Abels. — Hotel Wenders. — Rest. Th. Janssen. — Rest. Geschw. Poell. — Rest. Gerh. Wilbers. — Rest. Wilh. Geeris. Durchgang zum Bahnhof. — Hotel Jak. Kremers. — Rest. Aug. Roosen.
Oedt. Bahnhofs-Rest. **Maxen.** — Gastw. Hch. Kramps. — Gastw. Friedr. Coenen. — Gastw. August Reimers. — Hotel Eugen Vennekel. — Rest. Joseph Recken. — Rest. Math. Schmitz. — Gastw. F. Reimers Malhausen. — Gast. Johann Strumpen.
Oppum Rest. Heinr. Grüters — Rest. Joseph Heinen. — Rest. Karl Jos. Kallen. — Rest. Wwe. Jos. Münker — Rest. Wwe. Heinr. Tenten. — Rest. Wwe. Jos. Vennemann.
Osterath. Rest. Wwe. J. Körschges. — Weinrestaur Rud. Bacher. — Rest. I. Wendorf. — Rest. Jos. Buscher. — Rest. H. Cames — Rest. H. Blum. — Rest C. Langels. — Rest. P. Schmitz — Rest. W. Heesen. — Rest. Wwe. J. Schweimanns. — Rest. Wwe. P. Schweimanns — Rest. Wwe. A. Abelen. — Rest. Wwe. J. Abelen. — Rest. J. Körschgen. — Rest. Johann Kohls. — Rest. Gerh. Wolfs. — **Schenkw. Geschw.** Schütz.
Ossum. Rest. Mich. Bremes.
Porz b. Köln. Hotel Robert Gies. — Rest. **H** Kammerich, „Germania“.
Rahm b. Aldekerk. Rest. J. Willems.
Rheurdt. Rest. Joh. Gilbers, vorm. Theiss, Gasthof „Zur Sonne“.
Rheydt. Kath. Gesellenhaus.
Rheinberg. Rest. Franz de Fries. — Rest. Wilhelm Tunnefeld. — Rest. Gerh. Pötters. — Rest. Johann Rosendahl. — Rest. Gerhard Röskea. — Rest. Jakob Willicks. — Rest. Joseph Hooghoff. — **J. G. Rosendahl,** Brauerei, **Gast- u. Schenkwirthschaft.** — Hotel Börgmann.
Rheinberg - Essenberg. Rest. Alb. Maas.
Rothenfelde. Badeverwaltung Soolbad Rothenfelde.
Schaag b. Breyell. Rest. Zur Post, Friedr. Vohwinkel. — Rest. Zum Lindenhof, Franz Plücken.
Schaephuysen. Rest. H. Haffmans. — Rest. W. Hauser.
Schiefbahn, Hotel Jos. Gerkhausen. — Wein-Rest. Eug. Mertens. — Rest. Heinr. Kaiser. — Rest. Nisters. — Rest. Pet. Schwan. — Rest. Erben Leo Sürder. — Rest. Ferd. Tillmans.
Selbeck b. Saarn (Ruhr). Rest. Crist. Buschkremer. —
Serm b. Mündelheim. Rest. Aug. Battenstein.
Sevelen. Gastwirth P. Baumans (Boone Küpper). — Rest. Anton Wiegels. — Rest. H. van Treek.
Sonsbeck. Gasthof „Zum Schwan (F. M. Büren).
Stenden b. Aldekerk. — Rest. Joh. Janssen, „Zur Windmühle“
Straelen. Rest. Joh. Nellissen. — Rest. **Hub.** Janssen. — Rest. Pet. Boecksteger. — Rest. Herm. Jansen, „Zum Gürzenich. — Rest. Joh. Roosen (Hetzerd). — Gastw. Wilh. Brauers. — Rest Math. Linsen. — Hotel-Rest. von Lom. — Rest. H. Heckmann. Rest. Jean Erprath. — **Rest.** Mathias Kisters. — Rest. Wilhelm Leurs. — Rest. Aloys Theelen. — Rest. Frz. Kloeck, (Brauerei). — Rest. J. Tervooren. — Rest. Wwe. Pet Janssen. — Rest. Mathias Paassen, vorm. Junker.
Stratum. Rest. Geschw. Schmitz. — Rest. Johann Winkmann.
Strümp. Rest. Jos. Spickmann. — Rest. Wwe. Hahlen — Rest. Carl Theissen. — Rest. Christian Schmitz.
Süchteln. Hotel Platzen. — Rest. Thelen. — Rest. Hammes — Rest. Jean Helmes. — Rest. Heinrich Jägers. — Rest. Franz Wolff. — Rest. M. Sassenfeld. — Rest. Jos. Janssen. — Rest. Geschw Klevers. — Rest. Havertz (vorm. Nopper) — Rest. Frz. Simons. — Rest. J. Strucken. — Rest. Math. Rath. — Rest Oswald de Heer. Süchtelner Hof. — Rest. Wilh. Neetin. — Rest. Math. Sipges, Hochstrasse 380. — Rest. Jakob Backes. — Rest. Jak. Dickmann. — Rest. Joh. Schmitter. — Rest. Heinr. Wennmacher.
Süchteln - Hagenbroich Rest. Schronnes.
Süchteln Dornbusch Rest. Wwe. Schmitter.
Süchteln-Sittard. Rest. M. Grefkes. — Rest. Gottfried Lindenlauf.
Süchtelnvorst. Hotel-Rest. Joseph Kamps. — Rest. Gerhard Peeters.
St. Tönis. Rest. Th. Kulder, vorm. Schwengers. — Rest J. H. Bruckhausen. — Rest. Bayertz. — Rest. Karl Nötges. — Kathol. Vereinshaus“. — Rest. Pet. Tillmann, Hochstr. Gastw. H. Cleven, Kempenerstrasse. — **Rest.**, Zum Löwen“ (Tonhalle) Heinrich Höh. — Rest. **Wwe. Arnold Kohnen.** — Rest. Mathias Kuhles. — Rest. Johann Höh. — Rest. Wwe. Danwitz. — Rest. Wilh. Vohwinkel. — Rest. Wilhelm Pauen. — Wwe. Kohnen, Vorsterstrasse 546. — Rest. Peter Rixen. — Rest. Wilh. Rixen. — Rest. Math. Reuter. — Rest. Heinrich Stepkes. — Rest. Wilhelm Hausmanns — Rest. Franz Dülligen. — Rest. Karl Wanders. — Rest. Christian Kohnen. — Rest. Heinrich Fander. — Rest. Heinrich Beckers. — Rest. Andreas Beckers. — Rest. Bartholomay. — Rest. Wilh. Wirichs. — Rest. Hub. Haffmanns. — Rest. Heinr. Kleinbongartz. — Rest. Schüten. Hotel-Rest. Lohbusch.
Traar. Rest. Johann Stapper. Rest. Heinrich Feltes. — Hotel-Rest. J. Pastern. — Rest. „Zur Post“ (Ad. Kamp). — Rest. Christ. Kotzen. — Rest Joh. Winkmann.
Triberg (Bad Schwarzwald). Hotel u. Pension „Zur Post“
Twisteden b. Kevelaer. Rest. Th. Erben.
Uedem. Rest. Math. Swertz Rest. Concordia (Wittw. Janssen). — Wwe. Theod. Janssen. Hotel „Zum goldenen Apfel“. — Rest. Joh. Mott. — Rest. Theod. Rouenhoff.
Uerdingen. Gastw. Gather Café Feigel. — Café Franz Knops. — Wein-Rest. Carl Söntgen. — Rest. Luis Müller — Rest. „Zur Rose“ (Horster) — Rest. M. Knubben. — Rest. Berger. — Rest. Strasser. — Rest. W. Müller. — Rest. Heinr. Lenzen. — Rest. A. Schmitz. — Rest. Franken — Rest. Brillen. — Rest. C. Weyland. — Rest. W. Müller. — Rest. Kammann. — Rest. Heidmann. — Rest. Haslach. — Rest. Hisse. — Rest. Wwe Wilh. Goetzen, Oberstr. 45. — Rest. Jean Heigenfeld. — Rest. Wwe. Möhlen, Rheinlust.
Urft. St. Hermann-Josephhaus
Veen bei Meuzelen. J. H. Holland **Hotel „Zur Post“.** — Rest. J. Loschelder.
Verberg. Rest. H. Noebels. Rest. Joh. Knüsels.
Viersen. Hotel „Erholung“, Niederau. — Hotel Dahlhausen. — Rest. Gottfr. Liedgens, Gladbacherstr. 79. — Rest. Joh. Niessen, Remigiusstrasse 17. — Rest. Gottfr. Schmitz, Unterbeherich 70. — Rest. Willy Pauen jr., „Zum Bierstall“, Gladbacherstr. 53. — Rest. **Hch.** Gausen. — Café Löckertz. — F. Nielsen, Kaisergarten. — Rest. Vorrath. — Rest. Emil Steinweg. — Rest. Heinrichs. — Rest. Amedieck. — Rest. Dracken. — „Zum Elephanten“ Ant. Schmitz, Hauptstr. 103. — Rest. Mevissen vorm. Keupes. — Rest. Adrians. — Rest. Pauen Wilh. — Rest. Garth — Rest. Pasch. — Rest. Peter Vossels, Sektion Ransen. — „Zum alten Dom“ Jakob **Bolten.** — Rest. **Aug. Brandt, Brauerei und Gastwirthschaft.** — **Rest. Kreues.** — Rest. Hoff. — Rest. Hahn. — Rest. Pet. **Baues.** — Rest. Louis Baues. — Rest. Jos. Pütter. — Rest. Aug. Noever. — Rest. Ferd. Breuer. — Rest. Optenhöfel. — Rest. Schückes (Section Rahser) — Rest. Joseph Dickop, **Kasinostr., Ecke Alleestrasse, „Hotel Kaiser-hof“.** — **Rest. Sondgerath.** — Rest. Wwe. Aug. Magon, Lindenstrasse 32. — Rest. Joh. Stappen, Dülkenerstr. 30. — Rest. Wwe. Knur. Wolken, **Remigiusstr. 14.** — **Rest.** Aug. Liefkes. — Rest. **Peter** Dohrenbusch. — Rest. Jean Nothers. — Rest. Kreuels. — Rest. Spielhofen. — Hotel-Rest. **Hugo Steinweg.** — Liquerschenke **Moll.** — **BrauereiMathieu Barth** (vorm. Aug. Didden). — Wwe. Bours, Dülkenerstrasse 102. Rest „Sommerlust“. — Rest. Jos. Brassel, Noppdorf 1. — Rest. Wilh. Dohmen, Noppdorf 26. — Rest. L. Hamacher, Kaiserstrasse 23. — Rest. Jakob Hüpkes, **Kaiserstr.** 12. — **Rest.** Wwe. Meyer, Löhstr. 114. — Rest. Gust. Niessen, Krefelderstrasse 42. — Rest. Anton Prell, Dülkenerstr. 39. — Rest. Karl Zons, Neumarkt 28.
Vorst. Rest. Peter **Abbelen.** — Rest. Ferdinand Wiemes' — Johann Gerkes. — Rest. Wilhelm Küppers. — Rest. Wwe. Box. — Heinr. Grosseaklaus — Rest. Jak. Kehoder. — Albert Schmitz. — Rest. Kilders. — Rest. Offermanns. — Rest. J. Nötges. — Rest. Joh. Hilten. — Rest. Karl Küppers. — Rest. Karl Wurtmann.
Wachtendonk. Hotel „Zum Adler“. W. Huyskens. — Rest. H. Huyskens. — Rest. Carl Püllen. — Rest. Franz Tophoven. — Rest. J. Tendyck. — Gasthof Geschw. Camp.
Waukum. Gasthof Wwe. Thyssen. — Rest. Wilh. Wolfers.
Walbeck. Rest. „Zur Post“, J. Seyen. — Rest. H. Deckers.
Weeze. Rest. Joh. Janssen. Rest. Heinr. Brockmann. — Rest. Joh. Janssen, Markt. — J. H. Looschelders, Rest. „Zum Orangenbaum“. — Rest. Fr. Boserei.
Wegberg. Rest. Joh. Spülbeck
Wesel. Rest. Albert Bünck. — Hotel-Rest. Paul Haegermann. — Rest. Wilh. Jatho. — Rest. Wilh. Keaseler. — Rest. Vogt.
Westerland, Strand-Lesehalle Nordseebäder auf Sylt. — Lesesaal der Nordseebäder auf Sylt.
Willich. Rest. W. Winnikes (Post) — Rest. Wilh. Breuer. — Rest. Joh. Haues — Rest. Peter Lütters. — Rest. Wwe. Herm. Nülges. — Rest. Karl Leuw. — Rest. Wilh. Lewen. — Heinrich Schiffer. — Rest. Friedrich Engels. — Rest. Theodor Frenken. — Rest. Arnold Pickels. — Rest. Pet. Möhlen. — Rest. Wwe. J. Heyer. — Rest. Wwe. Chr. Weyen. — Bahnhofs-Rest. (C. Berrisch). — Rest. Franz Hamacher (Mey). — Rest. Johann Abels. — Rest. J. Kresken Beckershöfe. — Rest. Michael Dömges. — Rest. H. Lohmann, (Schrickenend). — Rest. Joh. Steppen. — Rest. Carl Steppen. — Rest. Wwe. Christ. Weyen. — Rest. Joh. Dahler, Peterstr. 60. — Rest. Heinr. Schmitz, Peterstr. 61. — Rest. Jos. Hennen, Dickerheide.
Wyk a. Föhr. Badeverwaltung. Hotel F. Deppe.
Xanten. Rest. Th. Romboy.

Das **Gesammt-Verzeichniss** umfasst jetzt
1076 Hotels,
Restaurants, Cafés und Lesezimmer innerhalb und ausserhalb der Stadt Krefeld.